

Protokoll

des 17. Nationalen Monitoringtreffens für Großkarnivoren

Leipzig, 24. - 26. September 2025

Inhalt

1	Begrüßung	3
2	Bericht aus den Bund-Länder-Gremien.....	3
3	Präsentationen aus den einzelnen Bundesländern zum Monitoring von Wolf und Luchs (Vorkommen und Populationsgröße)	3
3.1	Wolf	4
3.1.1	Baden-Württemberg	4
3.1.2	Bayern	5
3.1.3	Berlin	6
3.1.4	Brandenburg	7
3.1.5	Bremen	13
3.1.6	Hessen	13
3.1.7	Mecklenburg-Vorpommern	14
3.1.8	Niedersachsen.....	18
3.1.9	Nordrhein-Westfalen	22
3.1.10	Rheinland-Pfalz	23
3.1.11	Saarland	24
3.1.12	Sachsen.....	25
3.1.13	Sachsen-Anhalt.....	29
3.1.14	Schleswig-Holstein & Hamburg	32
3.1.15	Thüringen	33
3.1.16	Gesamtsituation in Deutschland	34
3.2	Luchs	37
3.2.1	Baden-Württemberg	37
3.2.2	Bayern	38
3.2.3	Hessen	40
3.2.4	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	41
3.2.5	Rheinland-Pfalz	45
3.2.6	Sachsen.....	47
3.2.7	Thüringen	49
3.2.8	Gesamtsituation in Deutschland	50
4	Informationen zu Bär und Goldschakal	52
4.1	Informationen zum Bär.....	52
4.2	Informationen zum Goldschakal	53

5	Neuigkeiten und Ergebnisse des Genetikmonitorings	54
6	Neuigkeiten und Ergebnisse des Totfundmonitorings (Wolf)	56
7	Monitoring des Wolfes bei flächiger Verbreitung in Deutschland	56
8	Verschiedenes.....	57
8.1	Nutzung von KI zur Auswertung von Fotofallaufnahmen.....	58
8.2	Anpassung Definition „Lebende Tiere“	59
8.3	Umgang mit vermutlich toten Tieren.....	59
8.4	SCALP-Karte Luchs Europa	59
8.5	Luchs in IR-Aufnahmen in Monitoringstandards.....	59
8.6	Begleittext zu Vorkommenskarte Luchs	59
8.7	Legende zu Vorkommenskarte Luchs.....	60
8.8	Treffen für das Monitoringjahr 2025/26	60

Anwesend: [REDACTED] (BB), [REDACTED] (BW),
[REDACTED] (BY), [REDACTED] (HE), [REDACTED]
[REDACTED] (MV), [REDACTED] (NI), [REDACTED] (NI, ST), [REDACTED]
[REDACTED] (NW), [REDACTED] (RP), [REDACTED]
(SH, HH), [REDACTED] (SL), [REDACTED] (SN), [REDACTED] (ST), [REDACTED]
[REDACTED] (TH), [REDACTED] (LUPUS), [REDACTED]
[REDACTED] (SGN Gelnhausen), [REDACTED] (SGN Görlitz), [REDACTED]
[REDACTED] (BfN)

1 Begrüßung

[REDACTED] begrüßt die Anwesenden am BfN in Leipzig. Aufgrund von Bauarbeiten am Institut für Wildtiergenetik in Gelnhausen war die Suche nach einem anderen Veranstaltungsort notwendig geworden. Die Kollegen im verkehrsgünstig gelegenen Leipzig haben freundlicherweise ihre Räume für das Monitoringtreffen zur Verfügung gestellt. Sandra Balzer gibt einen Überblick über den geplanten Ablauf des Treffens. Unter dem TOP Verschiedenes wurden mehrere Themen zu Monitoringmethoden eingebracht und es besteht die Möglichkeit zu zusätzlichen kurzen Vorträgen zur Wolfstelemetry in Sachsen und Details der Wolfserkennung. [REDACTED] gibt einige organisatorische Hinweise (WLAN, Verpflegung). Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde, bei der jede Person ihre Zugehörigkeit zum Bundesland und die für sie relevante(n) Tierart(en) mitteilt. Es sind alle Flächenbundesländer vertreten. Die Stadtstaaten lassen sich durch Teilnehmer benachbarter Bundesländer vertreten.

2 Bericht aus den Bund-Länder-Gremien

[REDACTED] berichtet aus den Bund-/Länder-Gremien zu Entwicklungen, die Großkarnivoren betreffen. Das BfN bedankt sich bei dem Kreis der erfahrenen Personen für die gute Beteiligung an der Evaluation der DBBW im Frühjahr 2025 im Zuge der Neuausschreibung der DBBW. [REDACTED] berichtet, dass sich der Umfang der Arbeiten der DBBW für den neuen Vertrags-Zeitraum 2025-2031 leicht verändert haben: So sollen jährlich auch kurze Informationstexte zu den anderen Großkarnivoren auf der DBBW-Homepage inkl. der jeweiligen Vorkommenskarten veröffentlicht werden (basierend auf den Protokollergebnissen). Das BMUKN hat mit Umweltminister Schneider eine neue Leitung und arbeitet zusammen mit dem BMLEH an der Novelle des BJagdG sowie des BNatSchG aufgrund der Umstufung des Wolfs in der Berner Konvention und der FFH-Richtlinie.

3 Präsentationen aus den einzelnen Bundesländern zum Monitoring von Wolf und Luchs (Vorkommen und Populationsgröße)

Die Beauftragten stellen die Ergebnisse des Monitorings in ihrem Bundesland vor. Dabei werden von fast allen Teilnehmenden die Vorlagen für Tabellen und Folien verwendet. Die Unterlagen wurden vor dem Treffen geringfügig überarbeitet und damit weiter präzisiert und verbessert. Dies betraf Anpassungen, die bereits 2024 vorgenommen wurden (Status von Wolfsterritorien an der Farbe der Territorienumrisse erkennbar, Übersicht in menschliche Obhut gelangte Tiere). Die einheitliche Art der Darstellung und Strukturierung des Inhalts ist sehr wichtig für die Nachvollziehbarkeit der Daten.

Im Vorfeld des Monitoringtreffens hat am 11. September 2025 ein Online-Treffen mit den Monitoringbeauftragten zum Wolf stattgefunden. Während der Videokonferenz konnten alle Bundesländer Hinweise vorstellen, bei deren Einstufung gemäß der SCALP-Kriterien sie sich nicht sicher sind oder bei denen sie zumindest an der Meinung der anderen Experten interessiert sind. Außerdem konnten in der Runde schwierige Fälle der Abgrenzung von Wolfsterritorien und der Statusbestimmung besprochen werden. Das online-Treffen sorgt für eine gegenseitige Eichung bei der Datenbewertung und erhöht somit die Konsistenz der deutschlandweit zusammengeführten Daten.

3.1 Wolf

3.1.1 Baden-Württemberg

Zusammenfassung: **Kein Rudel, kein Paar, 4 territoriale Einzeltiere. 1 Totfund.**

Tab. 1: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Baden-Württemberg im Monitoringjahr 2024/25

SCALP	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	233	5	839	97	179

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in Baden-Württemberg insgesamt 1.353 (Vorjahr: 1.239) Hinweise auf Wölfe archiviert und bewertet (Tab. 1). Durch die Daten können 29 (Vorjahr: 34) Rasterzellen als belegt gemeldet werden, davon 19 Zellen durch Genetik.

Tab. 2: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Baden-Württemberg im Monitoringjahr 2024/25

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
territoriales Einzeltier								
Enztal	ENZ	1						1
Hornisgrinde	HOR	1						1
Ostbaar	OBA		1					1
Schluchsee	SLS	1						1
Summe		3	1	0	0	0	0	4

Im Monitoringjahr 2024/25 gab es in Baden-Württemberg einen (Vorjahr: 3) Totfund (Tab. 3).

Tab. 3: Totfunde in Baden-Württemberg im Monitoringjahr 2024/25

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
22.03.2025	außerhalb	Alpenpopulation	unklar	männlich	Verkehrsunfall

3.1.2 Bayern

Zusammenfassung: **6 Rudel, 4 Paare, 2 territoriale Einzeltiere. 7 Totfunde.**

Tab. 4: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Bayern im Monitoringjahr 2024/25

SCALP	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise	375	7	387	226	158

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in Bayern insgesamt 1.153 (Vorjahr: 948) Hinweise auf Wölfe archiviert, bewertet und zu 911 Ereignissen zusammengefasst (Tab. 4). Weitere 154 Datensätze müssen noch bewertet werden. Durch die Daten können 70 (Vorjahr: 67) Rasterzellen als belegt gemeldet werden, davon 39 Zellen durch Genetik. Reproduktion wurde in fünf Zellen nachgewiesen.

Die Identität beider Wölfe ist in 5 der 10 Verpaarungen (50%) bekannt. In 4 Territorien ist zumindest ein Alttier genetisch bekannt und nur im Rudel Veldensteiner Forst fehlt die genetische Information zu beiden Elterntieren. Beide territoriale Einzeltiere sind genotypisiert. Vier Rudel und die vier Paare konnten genetisch abgegrenzt werden. In zwei Rudel gelang die Abgrenzung durch frühe Welpen. Das Paar Fichtelgebirge (FIG) liegt zudem räumlich isoliert. Die Paare Fichtelgebirge und Leopoldsreuter Wald (LRW) wurden rückwirkend bestimmt, da in diesen Territorien 2025 Reproduktion nachgewiesen wurde.

Im Monitoringjahr wurden in Bayern 6 Rudel, 4 Paare und 2 territoriale Einzeltiere nachgewiesen. Zwei im Bayerischen Wald auch in Bayern aktive Paare sind grenzübergreifend auch in Tschechien aktiv.

In den Allgäuer Alpen (AA) ist weiter der Einzelwolf GW999m aktiv. In den Chiemgauer Alpen (CGA) hält sich das territoriale Einzeltier GW4028m auf.

In der Südhälfte von Bayern sind zwei Rudel (AM, STW) und ein territoriales Einzeltier (KSF) verschwunden, ohne das neue Territorien bestätigt werden konnten.

Im Territorium Hohe Rhön (HRH) wurde am 10.06.24 ein hilfloser Welpen eingefangen. Der Versuch, den Welpen wieder auszuwildern und mit seiner Familie zusammenzuführen, war nicht erfolgreich. Das Tier wurde daraufhin in einen Wildpark geschafft. Weitere Welpen wurden am 28.08.24 in dem Territorium nachgewiesen.

Tab. 5: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Bayern im Monitoringjahr 2024/25

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Hohe Rhön	HRH	2				5		7
Pressather Wald	PRW	2				1		3
Kitschenrain	KIT	2				6		8

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Wildflecken	WIL	2			6	2		10
Veldensteiner Forst	VF	2				5		7
Manteler Forst	MF	2		2				4
Paar								
Bayerischer Wald Süd	BWS	2						2
Fichtelgebirge	FIG	2						2
Leopoldsreuter Wald	LRW	2						2
Ruda	RUD	2						2
territoriales Einzeltier								
Allgäuer Alpen	AA	1						1
Chiemgauer Alpen	CGA	1						1
Summe:		22	0	2	6	19	0	49

Im Monitoringjahr 2024/25 gab es in Bayern 7 (Vorjahr: 9) Totfunde (Tab. 6). Fünf Tiere starben bei Verkehrsunfällen, ein Jährling wurde illegal getötet und der Jährling GW4174f wurde im Rahmen einer Managementmaßnahme entnommen. Bei dem am 30.04.25 bei einem Verkehrsunfall gestorbenen Welpen wurde bei der CT-Untersuchung alter Beschuss festgestellt.

Tab. 6: Totfunde in Bayern im Monitoringjahr 2024/25

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
26.08.2024	Hohe Rhön	Wildflecken	Jährling	weiblich	Management
01.10.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	noch offen
28.11.2024	Kitschenrain	Kitschenrain	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
03.01.2025	Kitschenrain	Kitschenrain	Welpen	männlich	Verkehrsunfall
16.01.2025	Pressather Wald	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
25.02.2025	außerhalb	Manteler Forst	Welpen	männlich	Verkehrsunfall
30.04.2025	außerhalb	Alpenpopulation	Welpen	männlich	Verkehrsunfall

3.1.3 Berlin

Zusammenfassung: **Kein Rudel, Paar oder territoriales Einzeltier. Kein Totfund.**

Tab. 7: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Berlin im Monitoringjahr 2024/25

SCALP	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise	2	0	5	0	0

In Berlin wurden 7 (Vorjahr: 2) Hinweise auf Wölfe archiviert und bewertet (Tab. 7). Es handelt sich um 2 C1-Hinweise, die zwei Rasterzellen belegen.

3.1.4 Brandenburg

Zusammenfassung: **54 Rudel, 6 Paare, kein territoriales Einzeltier. 49 Totfunde.**

Tab. 8: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Brandenburg im Monitoringjahr 2024/25

SCALP	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise	5049	414	2188	50	91

In Brandenburg wurden >8.000 (Vorjahr: >10.000) Hinweise auf Wölfe archiviert, bewertet und zu 7.792 Ereignissen zusammengefasst (Tab. 8). Bisher wurden nicht alle Fotofallenbilder gesichtet und Falschmeldungen werden nicht systematisch gesammelt. Durch die Daten konnten 208 (Vorjahr: 208) Rasterzellen für die Vorkommenskarte als belegt gemeldet werden. Von diesen Zellen sind 131 Zellen durch Genetikdaten belegt. Fünf Zellen sind durch Telemetriedaten von in benachbarten Bundesländern (MV, ST, SN) besiedelten, residenten Wölfen belegt. Zusätzlich durchstreiften wandernde telemetrierte Tiere sieben Rasterzellen, die in der Vorkommenskarte nicht berücksichtigt werden.

Insgesamt wurden 54 Rudel und 6 Paare bestätigt (Tab. 9). Drei der Paare wurden rückwirkend aufgrund von Reproduktion 2025 nachgewiesen. Im Territorium Meuro konnte durch den Totfund des Weibchens im November 2024, des Rüdens und dreier zur Verpaarung passenden Welpen bzw. Subadulten (2 x aus 2023, 1 x aus 2024 stammend) sogar rückwirkend ein Rudel bestätigt werden. Gleiches gilt für das Territorium Woschkow, in dem aufgrund genetischer Nachweise für 2023/24 zusammen mit Fotofallennachweisen rückwirkend ein Rudel mit 5 Welpen bestätigt werden konnte. Der Rüde und drei Nachkommen sind genetisch bekannt. 2024/25 konnte dieses Vorkommen nicht mehr bestätigt werden. Für beide Rudel wurden für 2022/23 der Paarstatus festgelegt. In 50 der 54 Rudel konnte Reproduktion nachgewiesen werden.

Etwa die Hälfte der Territorien (29 von 60) konnte durch Genetikdaten abgegrenzt werden. Für 12 dieser Territorien wurde auch der Status über die Genetikdaten ermittelt. Weitere 22 Rudel konnten anhand von im Sommer erbrachten Nachweisen von jungen Welpen räumlich gut von Nachbarterritorien abgegrenzt werden. Insgesamt konnten in 36 Territorien frühe Welpen nachgewiesen werden. In vier Territorien sind die Inhaber durch körperliche Merkmale individuell erkennbar und eine Abgrenzung kann optisch erfolgen. Zwei Territorien (Rüthnicker Heide, Heiligengrabe) liegen räumlich vergleichsweise isoliert und können dadurch abgegrenzt werden. Für drei Territorien (Dahmetal, Görzke, Oranienbaumer Heide) erfolgte die Abgrenzung nachträglich durch den Nachweis von Welpen 2025. Durch die erfolgte Reproduktion werden sie für das vorherige Monitoringjahr 2024/25 als Paar geführt.

Genetisch vollständig bekannt für das Monitoringjahr 2024/25 sind die Elterntiere in 14 der 60 Rudel (23%), sowie bei einem Wolfspaar. Zusätzlich ist in 14 Territorien (23%) (12 Rudel, 2 Paare) zumindest ein Elterntier genetisch bekannt. In der Tangersdorfer Heide ist die genetische Struktur noch nicht aufgeklärt, die Proben von dort bestätigen jedoch eine genetische Verwandtschaft mit seltenen Allelen, die dieses Vorkommen dadurch genetisch abgrenzen.

Im Territorium Biesow (BIE) konnte die alte Fähe mit dem seltenen Haplotyp HW03 (GW1728f) wieder nachgewiesen werden. Das Tier wurde 2019 und 2020 in der Barnimer Heide, das seit 2021 gemeinsam mit Biesow ein Territorium bildet, nachgewiesen und deshalb rückwirkend bestätigt. Möglicherweise hat es auch 2025 wieder im Territorium Barnimer Heide reproduziert.

Im Territorium Friedland (FRD) wurden am 19.07.24 fünf Welpen und die Fähe mit Gesäuge nachgewiesen. Die Abgrenzung zu den benachbarten Territorien erfolgte genetisch und über frühe Welpen.

Im Territorium Parstein-Oderberg (PAS) wurden mehrfach 3-4 Tiere gemeinsam nachgewiesen. Genetisch ließen sich die alte Fähe und ihre Tochter sowie ein Männchen (GW4344m) nachweisen. Im Vorjahr hatte es eine Doppelreproduktion gegeben. Im Monitoringjahr 2024/25 konnte keine Reproduktion nachgewiesen werden.

Im Territorium Seese (SE) ist das Männchen genetisch bekannt (GW4258m) und war 2025 durch Räude individuell erkennbar. Unter den nachgewiesenen Jungtieren befand sich kein Tier mit fehlender Pfote wie im benachbarten Territorium BA. Das Territorium scheint sich in Richtung des nicht mehr nachweisbaren Territoriums Laasow zu verlagern.

Im Territorium Wanninchen (WAN) wurde das alte Weibchen mit einem zerstörten rechten Auge („Einauge“) illegal getötet. Nach dem Auffinden am 29.10.24 konnte es auch genetisch individualisiert (GW3368f) werden. Durch Räude war es von den Tieren im benachbarten Territorium Seese (SE) unterscheidbar.

Im neuen Territorium Zingelheide stammt das Männchen aus der Glücksburger Heide und ist an einer Verletzung individuell erkennbar. Das Rudel hatte 3 Welpen. Neu nachgewiesen wurde das mit Mecklenburg-Vorpommern grenzüberschreitende Vorkommen Himmelreich anhand von frühen Welpen. Ebenfalls neu ist das Paar in der Oranienburger Heide aufgrund nachgewiesener Reproduktion 2025. Neu ist weiterhin das Rudel Lynower Heide mit 5 Welpen, individueller Erkennbarkeit und Genetik der markierenden adulten Tiere. Im Territorium Storkow (STO) gelangen durch die BIMA erstmals Aufnahmen von Welpen aus dem Zentrum des Truppenübungsplatzes.

Das Paar in Wünsdorf ist genetisch und über individuelle Verletzungen erkennbar und abgrenzbar. Gleiches gilt für das Paar in Sprennhagen mit dem bekannten Dreibein zusammen mit einer Fähe.

Das Paar im Territorium Krämer konnte genetisch über einen territorialen Rüden sowie Fotofallenbilder nachgewiesen werden.

Das Rudel in Lehnin wurde genetisch nachgewiesen sowie über individuelles Humpeln des Rüden. Ein Welpennachweis aus dem September konnte dem Rudel zugeordnet werden.

Im Territorium Bärenklau wurde nur die individuell erkennbare Fähe mit Gesäuge nachgewiesen, ein Welpennachweis gelang nicht. Im Territorium Sonnewalde gelang ebenfalls nur der Nachweis der Fähe mit Gesäuge, keine Welpennachweise. Auch diese Fähe ließ sich individuell abgrenzen.

Im Territorium Wittstocker Heide konnten keine Genetiknachweise erbracht werden. Aber der Rudelstatus ergibt sich auch aus dem Nachweis von Jährlingen, obwohl für 2023/24 keine Reproduktion belegt werden konnte.

Im Territorium Schwenow (SWE) wurden im Herbst sechs Welpen im Familienverband nachgewiesen. Die Abgrenzung zu den benachbarten Territorien erfolgte über zeitgleiche Welpennachweise und individuelle Unterschiede.

Aufgelöst bzw. ohne Vorkommenshinweise sind die Vorkommen Butterberg, Groß Köris, Woschkow, Laasow und Ratsheide. Die beiden letzteren Gebiete wurden von benachbarten Territorien übernommen und genutzt. Im Territorium Schönberg bleibt der Status unklar. Der dortige Waldbesitzer lehnt das Ausbringen von Fotofallen für das Wolfsmonitoring ab. Weiterhin unklar sind aufgrund nicht ausreichender Daten für einen Nachweis und die sichere Abgrenzung Barnewitzer Heide, Bücknitzer Heide, Ferbitz, Golzow, Kasel-Golzig, Lönnewitz, Melzower Forst, Siegadel, Steinförde, Vorspreewald, Weißhaus, und Wirschensee.

Tab. 9: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Brandenburg im Monitoringjahr 2024/25

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Altdöbern-Großbräschen	GR	2	1					3
Bad Belzig	BBG	2				4		6
Bärenklau	BK	2						2
Baruth	BT	2		2		6		10
Biesow	BIE	2						2
Dobbrikow	DOB	2				2		4
Döberitzer Heide	DÖH	2		4		6		12
Falkenberg	FLK	2		1		5		8
Felixsee	FXS	4	2			6		12
Forst Hohenbucko	FHB	2		2		7		11
Fresdorfer Heide	FHE	2				6		8
Friedland	FRD	2		2		5		9
Fristow	FRI	2		1		5		8
Göritz-Klepzig	GKL	3		4		3	1	11
Groß Schönebeck	GSB	2		3		3		8
Großbräschen-Chransdorf	CHR	2						2
Grünhaus	GRH	4		1		6		11
Hangelsberg	HAN	2				2		4
Heiligengrabe	HGG	2					1	3
Himmelreich	HIM	3				4		7
Hohenbocka	HOB	2	2			5		9
Hornow	HO	2		1		3		6
Jüterbog	JB	2				6		8
Krausnicker Berge	KRA	2		4		4		10

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Kyritz-Ruppiner Heide	KRH	2				8		10
Lehnin	LE	2				1		3
Lieberose	LB	2		1		1		4
Luckenwalde	LUW	2				7		9
Lynower Heide	LYN	2				5		7
Meuro	MEU	2		1		4		7
Müllrose	MR	2				8		10
Parstein-Oderberg	PAS	3						3
Pfefferteich	PFT	2				4		6
Platkow	PLA	2		1		5	2	10
Prösa	PS	2		1		2		5
Rautenkranz	RAU	2				8		10
Rehain-Babben	BA	2		4		6		12
Rhinsmühlen	RHI	2				3		5
Ruhland	RU	2				4		6
Rüthnicker Heide	RÜH	2					4	6
Sauener Forst	SF	2		1		4		7
Schwenow	SWE	2				6		8
Seese	SE	2				2		4
Sonnenwalde	SON	2						2
Sperenberg	SW	2		2		4		8
Storkow	STO	2				5		7
Striesa	STR	2		2		4		8
Tangersdorfer Heide	TAN	2		2		4		8
Teichland	TL	2	4			7		13
Wanninchen	WAN	2		1		1		4
Welzow	WE	2				5		7
Wittstocker Heide	WKH	2			4			6
Zingelheide	ZIN	2				3	1	6
Zschorno	Z	2	2			4		8
Paar								
Dahmetal	DAM	2						2
Görzke	GZ	2						2
Krämer	KRM	2						2
Oranienburger Heide	ORA	2						2
Spreenhagen	SPH	2						2
Wünsdorf	WDO	2						2
Summe:		127	11	41	4	203	9	395

Im Monitoringjahr 2024/25 gab es in Brandenburg 49 (Vorjahr: 53) Totfunde (24 männliche und 25 weibliche Tiere), von denen 37 dem Verkehr zum Opfer fielen, sechs illegal geschossen wurden und drei Tiere an einer natürlichen Ursache gestorben sind (Tab. 10). Ein Welppe hatte sich am 16.01.25 schwer krank in einen Rinderstall zurückgezogen. Er wurde aus Tierschutzgründen getötet und bei der Obduktion wurde eine Infektion mit *Babesia canis* festgestellt. Zwei Tiere wurden im Rahmen von Managementmaßnahmen entnommen. Bei den geschossenen Tieren handelt es sich nicht um das Zielindividuum GW2296m, das aufgrund von vermehrten Nutztierrißen entnommen werden sollte. Bei zwei Totfunden blieb die Todesursache unklar. Ein Tier wurde am 19.09.24 schwer verletzt bei Niebelhorst beobachtet, konnte aber bei einer Suche nicht mehr gefunden werden. Aufgrund der Schwere der Verletzung wird ein Ableben des Tieres angenommen.

Zwei Wölfe gelangten im Monitoringjahr in menschliche Obhut. Ein weiblicher Jährling hatte sich am 11.06.24 im Territorium Felixsee in einem ASP-Zaun verfangen und musste befreit werden. Im Territorium Teichland wurde am 18.01.25 ein weiblicher Welppe aus einem Wildschutzzaun an der B97n befreit. Beide Tiere konnten kurz danach wieder freigelassen werden.

Tab. 10: Totfunde in Brandenburg im Monitoringjahr 2024/25

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
05.05.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	Illegale Tötung
08.05.2024	Penkun	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	Illegale Tötung
22.05.2024	Welzow	Knappenrode/Seeland	Altwolf	männlich	natürlich
19.07.2024	Baruth	nicht zuzuordnen	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall
20.08.2024	Annaburger Heide	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
31.08.2024	Welzow	Welzow	Welppe	männlich	Verkehrsunfall
31.08.2024	Welzow	Welzow	Welppe	weiblich	Verkehrsunfall
19.09.2024	Dobbrikow	Schiffdorf	Jährling	männlich	unklar
23.09.2024	Grünhaus	Grünhaus	Welppe	männlich	Verkehrsunfall
08.10.2024	Meuro Raum	Neustadt/Spremberg	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall
14.10.2024	Vorspreewald	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
20.10.2024	Döberitzer Heide	Döberitzer Heide	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
25.10.2024	Döberitzer Heide	Döberitzer Heide	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
28.10.2024	Wirchensee	nicht zuzuordnen	Altwolf	weiblich	Illegale Tötung
28.10.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	Welppe	männlich	Verkehrsunfall
29.10.2024	Hangelsberg	nicht	Welppe	weiblich	Illegale Tötung

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
		zuzuordnen			
29.10.2024	Wanninchen	Rehain-Babben	Altwolf	weiblich	Illegale Tötung
07.11.2024	Vorspreewald	Laasow	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
07.11.2024	Wünsdorf	Sperenberg	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall
11.11.2024	Meuro Raum	Knappenrode/Se enland	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall
14.11.2024	Rehain-Babben	Grünhaus	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall
24.11.2024	Ruhland	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
27.11.2024	Zschorno	Zschorno	Welp	männlich	natürlich
30.11.2024	Bärenklau	nicht zuzuordnen	Welp	männlich	Verkehrsunfall
11.12.2024	Teichland Raum	Teichland	Welp	männlich	Verkehrsunfall
18.12.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall
22.12.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
22.12.2024	Hornow	Hornow	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall
02.01.2025	Meuro	Müritz	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
07.01.2025	Hornow	Hornow	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
16.01.2025	Lönnewitz	nicht zuzuordnen	Welp	weiblich	natürlich
17.01.2025	außerhalb	nicht zuzuordnen		weiblich	Verkehrsunfall
17.01.2025	außerhalb	nicht zuzuordnen	Welp	männlich	Verkehrsunfall
21.01.2025	außerhalb	nicht zuzuordnen	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
22.01.2025	Krämer	nicht zuzuordnen	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall
22.01.2025	außerhalb	Ebstorf	unsicher	weiblich	Verkehrsunfall
27.01.2025	außerhalb	Teichland	Welp	männlich	Verkehrsunfall
27.01.2025	außerhalb	Fresdorfer Heide	Welp	männlich	Verkehrsunfall
29.01.2025	Döberitzer Heide	Döberitzer Heide	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
07.02.2025	Bad Belzig	nicht zuzuordnen	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall
15.02.2025	Falkenberg	Falkenberg	Welp	weiblich	Management
16.02.2025	außerhalb	Meuro	Welp	weiblich	natürlich
24.02.2025	außerhalb	nicht zuzuordnen	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall
25.02.2025	Meuro	Meuro	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
08.03.2025	Falkenberg	Falkenberg	Welp	weiblich	Management
09.03.2025	Rautenkranz	nicht	unsicher	weiblich	Verkehrsunfall

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
		zuzuordnen			
12.03.2025	Zschorno	Zschorno	unsicher	männlich	Verkehrsunfall
10.04.2025	außerhalb	nicht zuzuordnen	unsicher	weiblich	Verkehrsunfall
20.04.2025	außerhalb	nicht zuzuordnen	Welpen	männlich	Verkehrsunfall

3.1.5 Bremen

Zusammenfassung: **Kein Rudel, Paar oder territoriales Einzeltier. Kein Totfund.**

Tab. 11: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Bremen im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise	0	0	0	0	0

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in Bremen insgesamt 0 (Vorjahr: 2) Hinweise auf Wölfe archiviert und bewertet (Tab. 11).

3.1.6 Hessen

Zusammenfassung: **1 Rudel, 2 Paare, kein territoriales Einzeltier. 3 Totfunde.**

Tab. 12: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Hessen im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise	117	0	219	56	167

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in Hessen insgesamt 559 (Vorjahr: 758) Hinweise auf Wölfe archiviert und bewertet und zu 523 Ereignissen zusammengefasst (Tab. 12). Die Nachweise belegen 34 (Vorjahr: 48) Rasterzellen, von denen 25 durch Genetik besetzt sind. In Hessen kam es zu Ausfällen beim Monitoring durch eine fehlerhafte charge von Wildkameras der Firma cuddeback. Das Erlöschen von den zwei Territorien Butzbach und Ludwigsau ist aber auch durch fehlende Losungen und Sichtungen nachgewiesen.

Bis auf die Fähe im Territorium Waldkappel sind alle Alttiere der drei Territorien genetisch bekannt. Die Territorien können demnach genetisch voneinander abgegrenzt werden, sind aber auch räumlich isoliert.

Nur im Territorium Rüdesheim gelang der Reproduktionsnachweis mit der Sichtung von mindestens einem Welpen. Zusätzlich halten sich dort mindestens drei weitere Tiere auf, deren Alter unklar ist. In dem Territorium besteht eine Vater-Tochter-Verpaarung.

Im Territorium Waldkappel gelang im Monitoringjahr 2025/26 der Nachweis einer Fähe mit Gesäuge. Damit wird das Territorium für 2024/25 als Paar geführt.

Die beiden Alttiere des Paares im Territorium Greifenstein sind Bruder und Schwester.

Tab. 13: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Hessen im Monitoringjahr 2024/25

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Rüdesheim	RÜD	2		1		1	3	7
Paar								
Greifenstein	GFS	2						2
Waldkappel	WAK	2						2
Summe:		6	0	1	0	1	3	11

In Hessen gab es im Monitoringjahr 2024/25 drei (Vorjahr: 2) Totfunde (Tab. 14). Ein männlicher Wolf (Alter unklar) aus dem Territorium Wildflecken und ein männlicher Jährling oder Welpé aus dem Territorium Hachenburg starben bei Verkehrsunfällen. Im Landkreis Offenbach wurde ein bereits vollständig skelettierter männlicher Wolf gefunden, dessen Todesursache nicht geklärt werden konnte.

Tab. 14: Totfunde in Hessen im Monitoringjahr 2024/25

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
24.04.2025	außerhalb	Wildflecken	unklar	männlich	Verkehrsunfall
06.02.2025	Greifenstein	Hachenburg	Jährling o. Welpé	männlich	Verkehrsunfall
17.10.2024	außerhalb	Flechtinger Höhenzug	Altwolf o. Jährling	männlich	unklar

3.1.7 Mecklenburg-Vorpommern

Zusammenfassung: **28 Rudel, 5 Paare, 1 territoriale Einzeltier. 21 Totfunde.**

Tab. 15: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Mecklenburg-Vorpommern im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise	1331	2	844	19	54

In Mecklenburg-Vorpommern wurden im Monitoringjahr 2024/25 insgesamt 2.250 (Vorjahr: 3.099) Hinweise auf Wölfe archiviert und bewertet (Tab. 15). Im Bundesland wurde das Monitoring stundenmäßig eingeschränkt, so dass bestimmte Aufgaben aufgeschoben werden mussten. Um das Monitoring effizienter zu gestalten, wird ein Teil der C3-Hinweise aus Vorkommen mit guter Datenlage nicht mehr archiviert. In einigen Bereichen musste auch das Monitoring eingeschränkt werden. Zusätzlich liegen Telemetriedaten von vier Tieren vor. Es konnten 134 (Vorjahr: 133) Rasterzellen für die Vorkommenskarte als belegt gemeldet werden. Davon wurden neun Zellen durch

Telemetriedaten (nicht sporadisch) und 90 Zellen durch Genetikproben belegt. In 24 Zellen wurde Reproduktion nachgewiesen.

Im zweiten Jahr in Folge gibt es Nachweise von der Insel Rügen, aber es hat sich noch kein Territorium gebildet.

Im Monitoringjahr 2024/25 konnten in Mecklenburg-Vorpommern 28 Rudel, fünf Paare und ein territoriales Einzeltier ermittelt werden. Durch ein intensives genetisches Monitoring konnten die meisten Territorien (28 von 34) genetisch abgegrenzt werden. In acht Territorien (24%) sind beide Altwölfe und in 13 weiteren Territorien (39%) ist zumindest ein Altwolf genetisch bekannt. In 10 Rudeln gelang es, die Nachkommen genetisch zu identifizieren. In den verbleibenden sechs Territorien erfolgte die Abgrenzung zu den Nachbarterritorien durch den Nachweis früher Welpen (4) oder die isolierte räumliche Lage (2). In 15 Territorien konnte auch der Status über die Genetiknachweise festgestellt werden.

Drei der fünf Paare wurden durch eine Reproduktion 2025 rückwirkend für das Monitoringjahr 2024/25 ermittelt.

Im Territorium Jasnitz ist die gut erkennbare helle Wölfin, die im Mai tragend mit Gesäuge als Mutter bestätigt wurde, im Sommer 2024 verschwunden. Am Bau mit erfolgter Reproduktion wurden Haare einer zweiten Wölfin (Nachkommin aus Lübbtheen) gefunden, die bereits im Winter davor genetisch im Territorium gefunden wurde und auch zusammen mit dem besenderten Jährling auf Fotofallen war.

Im Territorium Priepert ist eine räumliche Abgrenzung zum langgezogenen und großem Territorium Drewensee schwierig. Der Rüde humpelt aber und wurde 2025/26 auch wieder genetisch nachgewiesen. Durch Haare am Bau gelang 2025/26 die Bestätigung einer bereits aus 2024/25 genetisch bekannten Drewensee-Tochter als Wölfin, und dadurch eine eindeutige genetische Abgrenzung.

Im Territorium Ueckermünde gab es Spuren von 2 Altwölfen und 2 Welpen. Über den Bundesforst wurden aber nur wenige Daten erhoben und es gibt keine Dokumentation der zwei Welpen. Auf Aufnahmen von im Winter aufgestellten eigenen Fotofallen sind jeweils nur einzelne Welpen zu sehen, die nicht klar zugeordnet werden können. Der Rudelstatus ergibt sich aber auch ohne klaren Reproduktionsnachweis durch den Nachweis von mindestens drei Wölfen.

Die Territorien sind in Mecklenburg-Vorpommern wenig gedrängt und eine Verdichtung ist noch nicht erkennbar. Die ermittelten Territoriengrößen liegen teilweise bei 400-500 km².

Tab. 16: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Mecklenburg-Vorpommern im Monitoringjahr 2024/25

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Altwarp	AWA	2		2		7		11
Bassow	BAS	2				2		4

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Bulowsee	BUL	2				6		8
Dadow	DAD	2				1		3
Demmin	DEM	2				2		4
Drewensee	DRE	2		4		4		10
Feldberger Hütte	FBH	2				1		3
Franzburg	FBG	2			3			5
Greifswald	HGW	2				5		7
Jasnitz	JAS	2	1	1		2		6
Landgrabental	LGT	2				2		4
Langenlehsten- Leisterförde	LL	2				4		6
Lewitz	LEW	2				4		6
Löcknitz	LÖC	2	1					3
Lübtheen	LUE	2		2				4
Müritz	MÜR	2		4		5		11
Nossentiner Heide	NOH	2		1		6		9
Parchim	PCH	2		1		4		7
Priepert	PIP	2				2		4
Recknitztal	RET	2				3		5
Retzow-Jännersdorf	REJ	2		3	2	3		10
Ruhner Berge	RUB	2				7		9
Satow	SAT	2		1		4		7
Schwinzer Heide	SWH	2				5		7
Stern-Buchholz	SBH	2				6		8
Tarnow	TAR	2				3		5
Ueckermünde	UEM	2			1			3
Usadel	USA	2				5		7
Paar								
Caselow	CAS	2						2
Darß	DAR	1	1					2
Helpt	HEL	2						2
Kaarzer Holz	KAH	2						2
Stöckersoll	STÖ	2						2
territoriales Einzeltier								
Eixen	EIX	1						1
Summe:		66	3	19	6	93	0	187

In Mecklenburg-Vorpommern gab es im Monitoringjahr 2024/25 21 Totfunde (Vorjahr: 15, Tab. 17). 16 Tiere fielen dem Verkehr zum Opfer, wobei viele Verkehrsoffer entlang eines ungezäunten Abschnitts der A24 bei Jasnitz (zwischen Abfahrten Hagenow & Wöbbelin) anfielen. Ein Wolf wurde

illegal getötet und bei drei Tieren blieb die Todesursache unklar. In einem Fall wurde eine natürliche Todesursache (Räude) diagnostiziert. Zwei Fälle wurden noch nicht am IZW bearbeitet und die Todesursache ist noch nicht ermittelt. Es wurden elf Männchen und zehn Weibchen tot aufgefunden. Unter den drei gestorbenen Altwölfen waren ein territoriales Männchen und ein territoriales Weibchen.

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Einfluss des Wolfes auf Schalenwild“ wurde am 10.05.2024 ein männlicher Jährling im Territorium Priepert gefangen und besendert. Das Projekt zum Verhältnis von Wölfen und Damwild mit Telemetrie beider Arten ist abgeschlossen und der Abschlussbericht wird demnächst verfügbar sein. Durch Telemetrie gut dokumentiert war die fast einjährige Wanderung des Jährlings „Freddi“ aus dem Rudel Leppiner Heide. Er wanderte insgesamt mindestens 5.930 km bis in die Niederlande und zurück nach Niedersachsen, wo er zuletzt am 18.01.25 bei Lüneburg entsendet wurde, da der Akku planmäßig leer war.

Tab. 17: Totfunde in Mecklenburg-Vorpommern im Monitoringjahr 2024/25

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
04.05.2024	Billenhagen	nicht zuzuordnen	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
20.05.2024	Jasnitz	Munster	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
02.06.2024	Lübtheen	Ehra-Lessien	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall
17.07.2024	Drewensee	kein Ergebnis	Jährling	männlich	unklar
01.08.2024	Feldberger Hütte	Usadel	Jährling	männlich	Illegale Tötung
08.08.2024	Drewensee	Drewensee	Jährling	weiblich	unklar
13.09.2024	Schwinzer Heide	Schwinzer Heide	Welp	männlich	Verkehrsunfall
16.09.2024	Ruhner Berge	Amt Neuhaus	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall
29.09.2024	Lewitz	Lewitz	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
07.10.2024	Lewitz	Lewitz	Welp	männlich	unklar
08.12.2024	Lewitz	nicht zuzuordnen	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall
27.12.2024	Stadtwald Barth	nicht zuzuordnen	Welp	männlich	Verkehrsunfall
08.01.2025	Bassow	Bassow	Welp	männlich	natürlich
16.01.2025	Altwarp	Altwarp	Welp	männlich	Verkehrsunfall
04.02.2025	Jasnitz	nicht zuzuordnen	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
13.03.2025	Jägerhof	Döberitzer Heide	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
28.03.2025	außerhalb	nicht zuzuordnen	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
30.03.2025	Jasnitz	nicht zuzuordnen	Welp	männlich	Verkehrsunfall
04.04.2025	Stern-Buchholz	nicht zuzuordnen		weiblich	Verkehrsunfall
09.04.2025	Jasnitz	Bergen	Welp	männlich	Verkehrsunfall
10.04.2025	Lübtheen	nicht zuzuordnen	Welp	weiblich	Verkehrsunfall

3.1.8 Niedersachsen

Zusammenfassung: **54 Rudel, 7 Paare, 2 territoriale Einzeltiere. 41 Totfunde.**

Tab. 18: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Niedersachsen im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise	6006	134	4104	106	166

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in Niedersachsen insgesamt 10.516 (Vorjahr: 10.333) Hinweise auf Wölfe archiviert und bewertet (Tab. 18). Weitere 185 Meldungen befinden sich noch in der Bearbeitung. Durch die Daten konnten 322 Rasterzellen (Vorjahr: 293) als belegt gemeldet werden, wovon 194 Rasterzellen Genetikdaten enthalten. Außerdem werden 18 Zellen durch Telemetriedaten eines durchwandernden Tieres sporadisch besetzt. In 46 Rasterzellen (Vorjahr: 45) konnte Reproduktion (durch 47 Reproduktionsereignisse) nachgewiesen werden.

In Niedersachsen konnten für das Monitoringjahr 2024/25 insgesamt 53 Wolfsrudel, 7 Paare und 2 territoriale Einzeltiere dokumentiert werden (Tab. 19). Von diesen 63 Territorien können 43 Territorien (68%) durch Genetikdaten von benachbarten Territorien abgegrenzt werden. In 38 dieser Territorien gelang auch die Statusbestimmung durch die Genetikdaten. Durch frühe Welpen konnte der Status in 12 Territorien bestätigt werden.

Für 40 der 60 (67%) aktuellen Verpaarungen ist mindestens eins der Elterntiere genetisch bekannt und in 27 Verpaarungen (45%) sind beide Elterntiere genetisch bekannt. Die zwei territorialen Einzeltiere sind genetisch bekannt.

In den Territorien Achim (ACH) und Drochtersen (DRO) gelang 2025 ein Reproduktionsnachweis und diese Territorien werden rückwirkend für das Monitoringjahr 2024/25 als Paar geführt. In den Territorien Die Lucie (LUC) und Werlte (WER) wurde der Status durch Reproduktionsnachweis in 2025 rückwirkend für das Monitoringjahr 2024/25 auf Rudel gesetzt.

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden zwei Wölfe zu Forschungszwecken gefangen und besendert, wovon der am 23.01.24 besenderte weibliche Welpen aus dem Territorium Ehra-Lessien bis 26.08.24 Daten sendete.

Tab. 19: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Niedersachsen im Monitoringjahr 2024/25

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Amt Neuhaus	AMT	2	0	0	0	4	0	6
Bad Bodenteich	BAD	2	0	0	0	0	0	2
Barnstorf	BAT	2	0	0	0	5	0	7
Bergen	BE	4	0	2	0	4	0	10
Bleckede	BCK	2	0	0	0	6	0	8

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Braunlage	BRL	2	0	0	0	4	0	6
Buchholz in der Nordheide	BIN	2	0	0	0	3	0	5
Burgdorf	BGD	2	0	0	0	5	0	7
Damme	DME	2	0	0	0	3	0	5
Die Lucie	LUC	2	1	2	0	1	0	6
Dörpen	DPN	2	1	0	0	5	0	8
Eckertal	ERT	2	0	0	0	0	5	7
Ehra-Lessien	EHL	2	0	1	0	7	0	10
Fintel	FIN	2	0	0	0	0	2	4
Eschede	ES	2	0	0	0	6	0	8
Friedeburg	FDB	1	0	3	0	0	0	4
Garlstedt	GST	2	4	0	0	0	0	6
Garlstorf	GSF	2	1	0	0	1	0	4
Gartow	GA	2	1	0	0	3	0	6
Gnarrenburg	GNA	2	0	0	3	1	0	6
Göhrde	GOE	3	0	0	0	4	0	7
Hankensbüttel	HAK	2	0	0	0	1	0	3
Hanstedt	HST	2	0	0	0	2	0	4
Herzlake	HER	2	0	0	0	4	0	6
Mechtersen	MEC	2	0	0	0	3	0	5
Meppen	MEP	2	0	0	0	2	0	4
Munster	MU	2	4	0	2	6	3	17
Rehburg	REH	2	0	0	0	1	0	3
Rehden	RDN	2	0	0	0	3	0	5
Rheinmetall	RM	2	0	0	0	4	0	6
Ringelah	RIG	2	0	0	0	2	0	4
Rodewald	RWA	2	0	2	0	1	0	5
Rotenburg	ROT	2	0	0	0	5	0	7
Scheeßel	SEL	2	0	0	2	0	0	4
Schiffdorf	SFD	2	0	0	0	3	0	5
Schneverdingen	SNV	2	0	0	0	5	0	7
Soltau	SOL	2	0	0	0	1	0	3
Steinhorst	STN	2	0	0	0	7	0	9
Stemmen	STM	2	3	0	0	6	0	11
Sulingen	SUL	2	0	0	0	4	0	6
Tarmstedt	TST	2	0	0	0	2	0	4
Uelzen	UEZ	2	2	0	0	1	2	7
Visselhövede	VIS	2	0	0	0	0	7	9
Waddeweitz	WD	0	3	0	0	1	0	4

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
	W							
Walle	WAL	2	0	0	0	5	0	7
Wedemark	WED	2	0	0	0	5	0	7
Wendisch Evern	WEN	2	0	1	0	5	0	8
Werlte	WER	2	0	0	0	3	0	5
Widdernhausen	WID	2	0	0	0	6	0	8
Wietze	WTZ	2	0	0	4	0	0	6
Wietzendorf	WI	2	0	2	0	2	0	6
Wildeshausen	WIH	2	0	0	0	3	0	5
Winsen (Luhe)	WIN	2	0	0	0	4	0	6
Wolfsburg	WOB	2	0	0	0	5	0	7
Paar								
Achim	ACH	2	0	0	0	0	0	2
Cuxhaven	CUX	2	0	0	0	0	0	2
Drochtersen	DRO	2	0	0	0	0	0	2
Nordholz	NHZ	2	0	0	0	0	0	2
Nordhorn	NOD	2	0	0	0	0	0	2
Oldendorf	ODD	2	0	0	0	0	0	2
Ostenholzer Moor	OMO	2	0	0	0	0	0	2
territoriales Einzeltier								
Ebstorf	EB	1	0	0	0	0	0	1
Leer	LER	1	0	0	0	0	0	1
Summe:		124	20	13	11	164	19	351

Tab. 20: Totfunde in Niedersachsen im Monitoringjahr 2024/25

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
09.05.2024	Dörpen	Drents-Friese Wold (NL)		männlich	Verkehrsunfall
16.05.2024	Stemmen	Stemmen	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
25.05.2024	Friedeburg	Friedeburg	Altwolf	männlich	Illegale Tötung
07.07.2024	Steinhorst	Steinhorst	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
13.07.2024	Rodewald	Rodewald	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
13.08.2024	Winsen (Luhe)	Winsen (Luhe)	Welpen	männlich	Verkehrsunfall
21.08.2024	Saterland Raum	nicht zuzuordnen	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
29.08.2024	Ebstorf	Ebstorf	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
06.09.2024	außerhalb	Göhrde	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
11.09.2024	Bergen	Bergen	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
20.09.2024	Göhrde	Wendisch Evern	Jährling	männlich	Illegale Tötung
02.10.2024	Fintel	nicht zuzuordnen	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall
07.10.2024	Walle	Bergen	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall
10.10.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	Welp	männlich	Verkehrsunfall
14.10.2024	Damme	Damme	Welp	männlich	Verkehrsunfall
12.11.2024	außerhalb	Wolfsburg	Welp	männlich	Verkehrsunfall
19.11.2024	Bleckede	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
29.11.2024	Damme	Damme	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
02.12.2024	Steinhorst	nicht zuzuordnen	unsicher	männlich	Verkehrsunfall
06.12.2024	außerhalb	Midden-Drenthe (NL)	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
08.12.2024	Garlstorf	Garlstorf	Welp	männlich	Verkehrsunfall
10.12.2024	Garlstedt	Garlstedt	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
18.12.2024	Walsrode	Stemmen	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
21.12.2024	Fintel	kein Ergebnis	unsicher	unbekannt	unklar
20.01.2025	Wietzendorf	nicht zuzuordnen		männlich	Verkehrsunfall
23.01.2025	Dörpen	nicht zuzuordnen		weiblich	Verkehrsunfall
23.01.2025	Hankensbüttel	nicht untersucht		weiblich	Verkehrsunfall
24.01.2025	Schiffdorf	Garlstedt	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
26.01.2025	Bergen	Bergen	Altwolf	weiblich	unklar
09.02.2025	Garlstorf	Wietzendorf		männlich	Verkehrsunfall
13.02.2025	Barnstorf Raum	Barnstorf		männlich	Verkehrsunfall
25.02.2025	Munster	Munster	unsicher	männlich	Verkehrsunfall
26.02.2025	Barnstorf Raum	Barnstorf		weiblich	Verkehrsunfall
07.03.2025	Göhrde	Göhrde		weiblich	Verkehrsunfall
11.03.2025	Nordholz	nicht zuzuordnen		weiblich	Verkehrsunfall
26.03.2025	Wedemark Raum	Muldestausee		weiblich	Verkehrsunfall
28.03.2025	Lachendorf Raum	nicht zuzuordnen		männlich	Illegale Tötung
05.04.2025	Buchholz in der Nordheide	Buchholz in der Nordheide		weiblich	Verkehrsunfall
07.04.2025	Meppen	nicht zuzuordnen		männlich	unklar
16.04.2025	Cuxhaven	nicht zuzuordnen		weiblich	Verkehrsunfall
17.04.2025	Otterndorf	Retzow-Jännersdorf	Welp	männlich	Verkehrsunfall

Für das Monitoringjahr 2024/25 liegen in Niedersachsen 41 (Vorjahr: 43) Totfunde vor (Tab. 20). 35 Tiere wurden Opfer von Verkehrsunfällen, drei Wölfe wurden illegal getötet und bei drei Wölfen konnte die Ursache nicht geklärt werden. In zwei der unklaren Fälle waren die Wölfe beim Auffinden bereits stark verwest. Vier Wölfe wurden nach Verkehrsunfällen noch lebend aufgefunden, aber aufgrund der Schwere der Verletzungen euthanasiert. Da der Verkehrsunfall ursächlich für den Tod war, werden sie als Verkehrsoffer geführt. Mit 22 männlichen und 18 weiblichen toten Wölfen ist das Geschlechterverhältnis etwas zu den Männchen verschoben.

3.1.9 Nordrhein-Westfalen

Zusammenfassung: **3 Rudel, 1 Paar, 2 territoriale Einzeltiere. Ein Totfund.**

Tab. 21: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Nordrhein-Westfalen im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	311	3	348	115	188

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in Nordrhein-Westfalen insgesamt 965 (Vorjahr: 1.114) Hinweise auf Wölfe archiviert und bewertet (Tab. 21). Die Auswertung ist allerdings noch nicht abgeschlossen. Die C1-Nachweise und C2-Hinweise besetzen 57 (Vorjahr: 58) Rasterzellen, von denen 38 durch Genetik belegt sind. In der Rasterzellen wurde Reproduktion nachgewiesen.

In Nordrhein-Westfalen konnten drei Rudel, ein Paar und zwei territoriale Einzeltiere nachgewiesen werden. Die Abgrenzung aller Territorien konnte genetisch erfolgen und zusätzlich liegen sie alle räumlich isoliert. Die genetische Identität ist für alle zehn Altwölfe bekannt.

Zusätzlich hat das Rudel im Territorium Nordeifel in Nordrhein-Westfalen reproduziert. Das Territorium wird aber historisch in Belgien geführt und daher in Deutschland nicht gezählt. Nordrhein-Westfalen hat darüber hinaus Anteil an einem weiteren grenzüberschreitenden Territorium mit Belgien (Hohes Venn Nord).

Das Paar Rureifel (RUE) hat sich aus einer Tochter der Verpaarung im Territorium Hohes Venn Nord mit einem Neffen aus dem Territorium Hohes Venn Süd neu gebildet. Die Mutter des Weibchens wurde vorher trächtig überfahren, was zu einer Auflösung des Rudels Hohes Venn führte (aktueller Status unklar).

Im Territorium Schermbeck-Dämmerwald (SBK) war ein Welp am 30.08.24 versehentlich in einer Betonröhre gefangen worden. Der Fangversuch mit einem Netz schlug bei der Befreiung fehl, aber aus Haaren konnten der Genotyp (GW4388m) und die Elternschaft der Territorieninhaber ermittelt werden.

Im Territorium Oberer Arnsberger Wald (OAW) zeigte das einzelne Weibchen Interesse an Hunderüden. Nach der Ranzzeit gab es aber keine entsprechenden Meldungen mehr und das Weibchen ist eventuell mit einem männlichen Wolf verpaart.

Tab. 22: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Nordrhein-Westfalen im Monitoringjahr 2024/25.

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Ebbegebirge	EBB	2				6		8
Leuscheid	LEU	2				7		9
Schermbeck-Dämmerwald	SBK	2				1		3
Paar								
Rureifel	RUE			2				2
territoriales Einzeltier								
Oberer Arnsberger Wald	OAW	1						1
Senne	SEN	1						1
Summe:		8	0	2	0	14	0	24

Im Monitoringjahr 2024/25 gab es in Nordrhein-Westfalen einen (Vorjahr: 5) Totfund (Tab. 23). Der männliche Jährling kam bei einem Verkehrsunfall ums Leben.

Tab. 23: Totfunde in Nordrhein-Westfalen im Monitoringjahr 2024/25

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
15.10.2024	außerhalb	Schermbeck	Jährling	männlich	Verkehrsunfall

3.1.10 Rheinland-Pfalz

Zusammenfassung: **3 Rudel, kein Paar, kein territoriales Einzeltier. 3 Totfunde.**

Tab. 24: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Rheinland-Pfalz im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	440	1	380	293	192

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in Rheinland-Pfalz insgesamt 1.306 (Vorjahr: 898) Hinweise auf Wölfe archiviert und bewertet (Tab. 24). Die Nachweise belegen 43 (Vorjahr: 33) Rasterzellen, von denen 36 Zellen durch Genetik belegt wurden. Drei Reproduktionen belegen drei Rasterzellen.

In Rheinland-Pfalz wurden in allen drei Rudeln frühe Welpen nachgewiesen. Außerdem sind die Genotypen aller sechs Elterntiere bekannt, so dass eine Abgrenzung und Statusbestimmung problemlos möglich war. Das Territorium Hochwald (HWD) liegt zudem räumlich isoliert an der Grenze zum Saarland.

Das Territorium des Rudels Leuscheid liegt an der Grenze von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, und wird im nördlichen Nachbarbundesland gezählt.

Bei der Verpaarung im Territorium Hachenburg (HAB) mit erfolgreicher Reproduktion handelt es sich um ein Geschwisterpaar (GW2480f x GW2478m).

Im zentralen Rheinland-Pfalz gelangen 15 genetische Nachweise des Haplotyps HW22. In 12 Fällen konnte das Individuum GW4433m ermittelt werden. Nach knapp drei Monaten gab es allerdings keine Nachweise, so dass kein Territorium abgeleitet werden kann.

Tab. 25: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Rheinland-Pfalz im Monitoringjahr 2024/25

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Hachenburg	HAB	2			2	3		7
Hochwald	HWD	2				4		6
Puderbach	PUD	2		1		4		7
Summe:		6	0	1	2	11		20

Im Monitoringjahr 2024/25 gab es in Rheinland-Pfalz 3 (Vorjahr: 2) Totfunde (Tab. 26). Zwei Welpen kamen bei Verkehrsunfällen ums Leben und ein Welpen des Rudels Leuscheid wurde illegal getötet.

Tab. 26: Totfunde in Rheinland-Pfalz im Monitoringjahr 2024/25

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
22.10.2024	Hochwald	Hochwald	Welpen	männlich	Verkehrsunfall
05.12.2024	Leuscheid	Leuscheid	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
19.02.2025	Leuscheid	Leuscheid	Welpen	weiblich	Illegale Tötung

3.1.11 Saarland

Zusammenfassung: **Kein Rudel, Paar oder territoriales Einzeltier. Kein Totfund.**

Tab. 27: Bewertete Hinweise auf Wölfe im Saarland im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	8	0	23	6	26

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden im Saarland insgesamt 63 Hinweise auf Wölfe archiviert und bewertet (Tab. 27). Die Nachweise belegen fünf Rasterzellen, von denen zwei Zellen durch Genetiknachweise besetzt sind.

Im Saarland startete im April 2025 das aktive Monitoring mit dem Ausbringen von Fotofallen und der Suche nach Losungen.

3.1.12 Sachsen

Zusammenfassung: **35 Rudel, 10 Paare, 1 territoriales Einzeltier. 17 Totfunde.**

Tab. 28: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Sachsen im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	3964	214	4217	251	122

Insgesamt wurden in Sachsen im Monitoringjahr 2024/25 9.898 Hinweise, zusammengefasst zu 8.768 Ereignissen (Vorjahr: 8.250), archiviert und bewertet (Tab. 28). Von den knapp 10.000 Hinweisen stammen 246 Hinweise aus dem sächsischen Wildmonitoring der Jägerschaft

Anhand der C1- und C2-Daten wurden 116 (Vorjahr: 105) Rasterzellen als Vorkommensgebiet bestätigt. Weitere drei Rasterzellen gelten als sporadisch belegt, da in ihnen ausschließlich Telemetrieortungen von wandernden Tieren nachgewiesen werden konnten. Für 87 Zellen gelang die Belegung durch genetische Nachweise. In 29 Rasterzellen konnte Reproduktion (durch 34 Reproduktionsereignisse) nachgewiesen werden. Die allermeisten besetzten Rasterzellen liegen weiterhin im Osten von Sachsen, die Besiedlung vor allem von NW-Sachsen und dem Erzgebirge hat sich aber etwas verstetigt, so dass auch ein gewisser flächenmäßiger Zuwachs stattfand. Vor allem in der Lausitz gibt es weiterhin einen stetigen Wechsel der Territorieninhaber und Verschiebungen bzw. ein Entstehen/Verschwinden von Territorien. Im Nordwesten von Sachsen hat sich dagegen der negative Trend aus 2023 (als zwei Reproduktionen weniger bestätigt wurden als in 2022) wieder etwas gedreht und es gibt sechs Rudel und drei Paare. Auch im Westerzgebirge konnte auf deutscher Seite zum ersten Mal ein Paar bestätigt werden (Muldenhammer, MHA). Die Rudel im Osterzgebirge bzw. der sächsischen Schweiz (Marienberg, MAR und Harte, HRT) hatten Nachwuchs. Für das Rudel Marienberg gibt es die Besonderheit, dass der Rüde aus der Alpenpopulation stammt und die Fähe aus dem Rudel Ruda (RUD) im Bayerischen Wald, deren Großvater auch ein Rüde aus der Alpenpopulation war.

Insgesamt wurden 35 Rudel und 10 Paare nachgewiesen (Tab. 29). Sieben weitere Territorien sind grenzübergreifend mit Tschechien und werden dort gezählt, da der überwiegende Teil des Territoriums bzw. die Welpennachweise in Tschechien lagen. Von den insgesamt 46 Territorien wurden 41 Territorien anhand der genetischen Daten voneinander abgegrenzt. Das Rudel Harte und das Paar Muldenhammer konnten aufgrund der räumlichen Lage von den benachbarten Territorien unterschieden werden. In 19 Territorien gelang außerdem der Nachweis früher Welpen, was die Abgrenzung zusätzlich absichert.

In einem Territorium (Königshainer Berge, KHB) konnte eine Doppelreproduktion nachgewiesen werden (Vorjahr 4). Nachdem der Rüde des Rudels (GW1522m) im Februar 2024 illegal getötet

worden war, hatte sich ein neu zugewanderter Rüde (GW3172m aus Nochten) sowohl mit der seit 2019 im Territorium KHB reproduzierenden Fähe GW813f, als auch mit einer ihrer Töchter gepaart.

Tab. 29: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Sachsen im Monitoringjahr 2024/25

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Authausener Wald	ATW	2		2		3		7
Dahlener Heide	DH	2				3		5
Daubitz II	DZ II	2	1	4		3		10
Delitzsch	DEL	2		2				4
Gohrischheide	GH	2	1	1		5		9
Großhennersdorf	GHD	1	1			1	2	5
Halbendorf	HLB	2				3		5
Hammerstadt	HAM	3		2		2		7
Harte	HRT	2		1		2		5
Hohwald	HW	2				5		7
Johnsdorf	JOH	2	1	1		4		8
Knappenrode II	KN II	3		2		2		7
Knappenrode/Seenla nd	KN	3		1		4		8
Kollm	KO	2	1			3	2	8
Königsbrück II	KH II	4	3	7		1		15
Königshainer Berge	KHB	4		3		5		12
Kottmarwald	KOW	2			1	1		4
Laußnitzer Heide	LH	2				4	3	9
Liebschützberg	LIB	2				4		6
Marienberg	MAR	2				4		6
Mulkwitz	MUL	4		1		3		8
Neiße	NEI	2		2		1		5
Neukollm	NEK	4		1	1	1		7
Neustadt/Spremberg	N	3				8		11
Nochten	NO	3	3	1		4		11
Nonnenwald	NON	2				3	3	8
Polenztal	POL	2			2	1		5
Ralbitz	RLB	2	1			2	1	6
Rauden	RAD	2		1		4		7
Reichwalde	RWD	2				3		5
Skerbersdorf	SKD	2	1			6		9
Sumperteich	SUM	2				4		6
Tiefensee-Löbnitz	TSL	2		1		3		6

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Weißkeißel	WEK	2		1		4		7
Weißwasser	WSW	2		3		5		10
Paar								
Bernstein	BER	2						2
Dresdner Heide	DDH		2					2
Elstra	ELS	1	1					2
Graureihersee	GRS	1	1					2
Haselbach	HAS	2						2
Leippe	LPP	2						2
Lossatal	LOS		1	1				2
Muldenhammer	MHA	2						2
Tresenwald	TWA		2					2
Wermsdorfer Forst	WDF		2					2
territoriales Einzeltier								
Cunewalde	CUN	1						1
Summe:		93	22	38	4	111	11	279

In Sachsen wurden 2024/25 insgesamt 17 (Vorjahr: 34) Totfunde gemeldet (Tab. 30). Mit 24 Todesfällen gehen mit Abstand die meisten auf Verkehrsunfälle zurück. Illegale Tötungen waren - mit insgesamt 4 Fällen - die zweithäufigste registrierte Todesursache. Zweimal waren die Tiere erschossen worden, in zwei weiteren Fällen erlitten sie durch gefressene Drahtköder so schwere innere Verletzungen und Entzündungen, dass sie daran langsam starben.

Darüber hinaus gab es zwei Managemententnahmen von einem Welpen bzw. einem Jährling, die ausgeprägte gesundheitliche Probleme aufwiesen (Räude, Beinverletzung, schlechter Allgemeinzustand) und sich in Siedlungen bzw. auf Grundstücken aufhielten und dort nach Futter suchten bzw. in eine Auseinandersetzung mit einem Hund gerieten. Beide wurden jeweils lebend gefangen, tierärztlich untersucht und auf Basis der ärztlichen Einschätzung ihrer gesundheitlichen Prognose eingeschläfert. Es war davon auszugehen, dass sie ihr unerwünschtes Verhalten aufgrund ihrer Beeinträchtigungen auch unter dem Einfluss von Vergrämnungsmaßnahmen nicht würden ändern können.

In zwei weiteren Fällen starben junge Welpen an Krankheiten (Parvovirose, Darmentzündung) und damit an einer natürlichen Todesursache. Ein weiterer Welpen starb, nachdem er sich in einem elektrischen Weidenetz so verfangen hatte, dass er sich tiefe Schnittverletzungen zuzog und sich wohl über viele Stunden nicht befreien konnte. Er wurde zum Tierarzt gebracht und dort eingeschläfert. Es handelte sich somit um eine sonstige, anthropogen bedingte Todesursache. In einem weiteren Fall (Schädelfund) blieb die Todesursache unklar. Auch das Geschlecht und die genetische Herkunft dieses Tieres konnte nicht ermittelt werden. Es war offenbar bereits im Monitoringjahr 2022/23 als Welpen gestorben und wurde deshalb vom Funddatum her als Jährling gewertet. Insgesamt stellten die Welpen mit 20 Todesopfern die meisten Totfunde, gefolgt von den

Altwölfen (7) und den Jährlingen (7). Das Geschlechterverhältnis war unter den Totfunden mit 18 Männchen und 15 Weibchen fast ausgeglichen. Betrachtet man allerdings nur die adulten Tiere, so waren unter den 7 Totfunden die Rüden mit 6 Fällen sehr überrepräsentiert. Es handelte sich fast ausschließlich um territoriale Rüden die in der Ranzzeit zwischen Januar und April 2024 ums Leben kamen. Im Fall des Territoriums Elstra starb zunächst Anfang Januar der territoriale Rüde GW3281m an einem Verkehrsunfall, der erst im Jahr vorher den alten Rüden GW980 ersetzt hatte, nach dem dieser verschollen war. Zwar wurde auch er rasch ersetzt durch GW780m, der bis 2022 Rüde im nahen Laußnitzer Heide Rudel gewesen war. Allerdings starb GW780m bereits Anfang März 2024 an einem Verkehrsunfall. Bisher ist unklar, ob die Fähe GW2700f in Elstra trotz dieser Umstände in 2024 Welpen bekommen hat und ob diese überlebt haben.

Tab. 30: Totfunde in Sachsen im Monitoringjahr 2024/25

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
25.06.2024	Knappenrode / Seenland	Knappenrode / Seenland	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall
15.07.2024	Mulkwitz	Knappenrode II	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
18.07.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	unklar
02.08.2024	Kollm	nicht zuzuordnen	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall
22.08.2024	Raum Noeser Heide	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
10.10.2024	Kollm Raum	Nochten	Jährling	weiblich	Illegale Tötung
22.10.2024	Weißwasser	Felixsee	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall
08.11.2024	Dahlener Heide	Dahlener Heide	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
29.11.2024	Kottmarwald	Kottmarwald	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
16.01.2025	Hammerstadt	Hammerstadt	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
31.01.2025	Gohrschheide	Prösa	Altwolf	weiblich	natürlich
05.02.2025	außerhalb	nicht zuzuordnen		männlich	Verkehrsunfall
18.02.2025	Johnsdorf	Johnsdorf	Welp	männlich	Verkehrsunfall
22.02.2025	Bernstein	Knappenrode II	Welp	männlich	Verkehrsunfall
04.03.2025	Halbendorf	Halbendorf	Altwolf	weiblich	Illegale Tötung
12.03.2025	Halbendorf	Felixsee	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
24.03.2025	Neustadt / Spremberg	Ruszow (PL)	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall

3.1.13 Sachsen-Anhalt

Zusammenfassung: **31 Rudel, 5 Paare, 2 territoriale Einzeltiere. 15 Totfunde.**

Tab. 31: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Sachsen-Anhalt im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise*	3541	477	2098	71	26

* ohne Telemetriedaten

In Sachsen-Anhalt wurden im Monitoringjahr 2024/25 insgesamt 6.213 (Vorjahr: 5.789) Hinweise auf Wölfe archiviert und bewertet (Tab. 31). Hinzu kommen Ortungspunkte von drei besenderten Tieren. Insgesamt sind 113 Rasterzellen (Vorjahr: 117) durch Nachweise belegt, 87 davon sind durch Genetikproben besetzt. Sechs Rasterzellen wurden durch Telemetriedaten der zwei besenderten Wölfe „Arjan“ und „Atlas“ belegt. 20 zusätzliche Zellen gelten als sporadisch belegt, da sie Telemetriedaten eines abwandernden Wolfes (wf22) enthalten.

In Sachsen-Anhalt konnten 31 Rudel bestätigt werden, in 28 davon gelang der Nachweis von Reproduktion. Durch ein dichtes genetisches sampling konnten 31 der 38 Territorien (82%) genetisch abgegrenzt werden. Keine genetischen Informationen liegen nur für die fünf Rudel Coswig, Hoher Fläming, Havelberg, Immekath, Mechau-Riebau sowie für das Paar Mehmker Forst vor. Beide reproduzierenden Alttiere sind in 16 der 31 Rudel (52%) und in drei der fünf Paare genetisch bekannt. Der Status Rudel wurde in 19 Territorien über den Nachweis von frühen Welpen bestimmt. In sieben Territorien konnte die Statusbestimmung über individuell erkennbare Tiere erfolgen.

Territoriums inhaberin des Rudels CLH ist eine alte Fähe, die vermutlich aufgrund von Arthrose alterstypische Bewegungen und körperliche Merkmale aufweist. Im Territorium HF ist ein Rüde mit verkürztem Schwanz als territorial anzusehen. Das Rudel CO wird von einem markant dunklen Rüden geführt. Im Rudel IMK ist eine ältere Fähe mit stark verkürzter Rute Mutter der Welpen. Der Fähe vom SLF-Rudel fehlt der halbe rechte Hinterfuß, sie humpelt und kann seit der Verletzung vermutlich nicht mehr wie früher durch die Elbe schwimmen, so dass sich das Aktivitätszentrum des Rudels nördlich der Elbe manifestierte. Der territoriale Rüde von HDL humpelt vermutlich aufgrund eines versteiften Bruchs des Oberarms oder der Schulter vorn links und bei dem territorialen Rüden des Paares KÜH reflektiert das rechte Auge in den Nachtfotos der Fotofallen nicht, obwohl es in den Tagfotos erkennbar vorhanden ist (mgw. fehlt das Tapetum lucidum).

Im Territorium Möckern wurde der Rudelstatus über Telemetriedaten und individuell erkennbare Tiere bestimmt. Das Weibchen „Bella“ ist an einem Senderhalsband erkennbar, das allerdings keine Daten mehr sendet. Der Senderwolf „Atlas“ ist ab September abgewandert. Das ebenfalls besenderte Männchen „Herrmann“ ist zunächst ein Floater und wird ab Mai 2024 Partnerin von „Bella“ und Territoriums inhaber. Er verliert zwar das Halsband, ist aber weiterhin an den Ohrmarken erkennbar. „Bella“ ist im Mai 2024 auf Aufnahmen von Fotofallen beim Umtragen von Welpen zu sehen.

Im Territorium Gardelegen (GAR) wurden Telemetrie- und Genetikdaten zur Statusermittlung genutzt. Im Territorium ziehen der (spätere) Senderwolf „Arjan“ und die Wölfin GW2524f im Frühjahr 2024 sieben Welpen auf. „Arjan“ wird am 04.12.24 im nördlich angrenzenden territorium ZKF gefangen und besendert. Bis Januar/Februar 2025 hält er sich in seinem Territorium GAR und im

südlichen Teil von ZKF auf. Ab Februar 2025 verschiebt sich sein Aktionsraum in das Territorium DRÖ, wo er im MJ 2025/26 aktiv ist.

Das Territorium Mehmker Forst (MEH) wurde rückwirkend aufgrund von Reproduktion 2025 als Paar nachgewiesen. Das Paar hat Teile der Territorialflächen des länderübergreifenden Rudels EHL übernommen.

In vier ehemaligen Territorien bzw. Suchräumen (WAH, ETB, VIE, ANG) konnte der Status nicht geklärt werden. Das ehemalige Rudelterritorium WAH konnte nicht wieder bestätigt werden, ebenso das Einzeltierterritorium ETB. Im Paarterritorium VIE gibt es extrem wenige Wolfsnachweise, aber keinen eindeutigen Reproduktionsnachweis und es fehlt eine Abgrenzung zu den umliegenden Territorien. Aus dem Bereich des Suchgebiets ANG gibt es nur ungeeignete Bilder, aber keine Genetiknachweise, die eine Abgrenzung zu den drei umgebenden Territorien ermöglichen würden.

Außerdem gibt es sieben weitere Suchräume mit Wolfshinweisen, in denen sich noch keine Territorien bestätigen lassen. Das Territorium LAM konnte trotz Nachsuche nicht mehr nachgewiesen werden, aufgrund von Genetikfunden und dem Abgleich von Fotofallenbildern mit Sachsen ist davon auszugehen, dass das Rudel ATW das Gebiet übernommen hat.

Tab. 32: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Sachsen-Anhalt im Monitoringjahr 2024/25

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Altengrabow	AG	2	0	3	0	6	0	11
Altmärkische Höhe	AMH	2	0	1	0	7	0	10
Annaburger Heide	AH	2	0	2	0	7	0	11
Bräunigk	BGK	2	0	2	0	3	0	7
Colbitz-Letzlinger Heide	CLH	3	0	1	0	4	0	8
Coswig	CO	2	0	1	0	6	0	9
Drömling	DRÖ	2	0	2	0	0	0	4
Flechtinger Höhenzug	FHZ	2	0	3	0	5	0	10
Gardelegen	GAR	2	0	1	0	7	0	10
Glücksburger Heide	GLH	3	0	3	0	9	0	15
Goitzsche-Wildnis	GWI	2	0	3	0	4	0	9
Golmer	GOL	2	0	0	0	3	0	5
Haldensleben	HDL	2	0	4	0	6	0	12
Havelberg	HVB	3	0	2	0	4	0	9
Havemark	HVM	2	0	0	0	0	1	3
Hoher Fläming	HF	2	0	5	0	2	0	9
Hundeluft	HUL	2	0	5	0	8	0	15
Huy	HUY	2	0	0	0	2	0	4
Immekath	IMK	2	0	2	0	6	0	10

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Klietz	KL	2	0	3	0	4	0	9
Krina	KRI	2	0	1	1	4	0	8
Mechau-Riebau	MRI	2	0	0	0	4	0	6
Möckern	MOE	3	0	0	0	2	0	5
Muldestausee	MST	2	0	4	0	6	0	12
Oranienbaumer Heide	OH	2	0	3	0	5	0	10
Parchen	PA	2	0	0	0	1	0	3
Schorstedt	SOS	2	0	1	0	4	0	7
Stresower Heide	STH	2	0	4	0	1	0	7
Tangerhütte	TAH	2	0	2	0	6	0	10
Wittenberg-Nord	WBN	2	0	4	0	6	0	12
Zerbst	ZRB	2	0	1	0	0	1	4
Paar								
Dübener Heide	DUE	1	0	1	0	0	0	2
Kühnauer Heide	KÜH	2	0	0	0		0	2
Mehmker Forst	MEH	0	2	0	0		0	2
Steckby-Lödderitzer Forst	SLF	2	0	0	0		0	2
Zichtauer-Klötzer Forst	ZKF	2	0	0	0		0	2
territoriales Einzeltier								
Arneburg	ARB	1	0	0	0	0	0	1
Hohes Holz	HOZ	1	0	0	0		0	1
Summe:		75	2	64	1	132	2	276

In Sachsen-Anhalt gab es im Monitoringjahr 2024/25 15 (Vorjahr: 22) Totfunde (Tab. 33), von denen sieben männlich und acht weiblich waren. Sieben Tiere fielen dem Straßenverkehr zum Opfer. Ein Wolf befand sich beim Auffinden mit schwerer Krankheit bereits im Delirium und musste notgetötet werden. Sein Tod wird einer natürlichen Ursache zugeordnet (Babesiose). In drei Fällen bleibt die Todesursache auch nach der pathologischen Untersuchung unklar. Vier Wölfe wurden illegal getötet.

Räude wurde in elf der 38 Territorien nachgewiesen. In sechs Territorien (MRI, HDL, PA, STH, AG, BGK) war die Krankheit am Abklingen oder bereits ausgeheilt. In vier Territorien (SOS, HUY, GWI, MST) sind schwere Verläufe zu erkennen und im Territorium AMH kann der Verlauf aufgrund nur weniger Nachweise und der Nachbarschaft zum stark betroffenen Territorium SOS nicht eindeutig beurteilt werden.

Im Monitoringjahr wurde am 05.12.24 der männliche Altwolf „Arjan“ zu Forschungszwecken gefangen.

Tab. 33: Totfunde in Sachsen-Anhalt im Monitoringjahr 2024/25

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
17.05.2024	Colbitz-Letzlinger Heide	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	unklar
14.09.2024	Möckern	Möckern	Welpen	männlich	natürlich
18.10.2024	Annaburger Heide	Annaburger Heide	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
03.11.2024	Altmärkische Höhe	Altmärkische Höhe	Altwolf	weiblich	Illegale Tötung
07.12.2024	Flechtlinger Höhenzug	nicht zuzuordnen	Altwolf	männlich	Illegale Tötung
17.01.2025	außerhalb	Mulkwitz	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
18.01.2025	Zichtauer-Klötzer Forst	nicht zuzuordnen	Altwolf	weiblich	unklar
23.01.2025	außerhalb	Haldensleben	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
27.01.2025	außerhalb	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	Illegale Tötung
29.01.2025	außerhalb	Die Lucie	unsicher	männlich	Verkehrsunfall
28.02.2025	Gardelegen	Gardelegen	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
27.03.2025	Hoher Fläming	nicht zuzuordnen	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
27.03.2025	Hoher Fläming	nicht zuzuordnen	Welpen	männlich	unklar
02.04.2025	Altmärkische Höhe	nicht zuzuordnen	Welpen	weiblich	illegale Tötung
06.04.2025	Hoher Fläming	Johnsdorf	Welpen	männlich	Verkehrsunfall

3.1.14 Schleswig-Holstein & Hamburg

Zusammenfassung: **2 Rudel, kein Paar, kein territoriales Einzeltier. Drei Totfunde.**

Das Monitoring von Wölfen wird für die zwei Bundesländer Schleswig-Holstein und Hamburg gemeinsam koordiniert und die Daten werden daher für beide Länder in einem Abschnitt vorgestellt.

Tab. 34: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Schleswig-Holstein im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise	438	35	184	5	51

Tab. 35: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Hamburg im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise	5	1	5	0	1

In Schleswig-Holstein und Hamburg wurden im Monitoringjahr 2024/25 725 (Vorjahr: 524) Wolfshinweise bewertet (Tab. 34, 35). Davon stammen zwölf Datensätze aus Hamburg, wo fünf C1 registriert wurde. Mit den Nachweisen konnten 46 Rasterzellen (Vorjahr: 28) belegt werden; 32 der Zellen sind durch Genetikdaten belegt.

In Schleswig-Holstein konnte zwei Rudel (SEB, SAW) abgegrenzt werden. Ein weiteres Rudel (LL) ist grenzübergreifend mit Mecklenburg-Vorpommern und wird dort gezählt. Alle Territorien konnten genetisch abgegrenzt werden und für das Rudel Sachsenwald (SAW) erfolgte die Statusbestimmung über ein Welpenvideo aus dem September.

In Hamburg gibt es weiterhin kein Wolfsterritorium.

Tab. 36: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Schleswig-Holstein im Monitoringjahr 2024/25

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Segeberg	SEB	2		2		8		12
Sachsenwald	SAW	2				1		3
Summe:		4	0	2	0	9	0	15

Tab. 37: Totfunde in Schleswig-Holstein im Monitoringjahr 2024/25

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
06.04.2025	außerhalb	nicht zuzuordnen	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
18.04.2025	außerhalb	nicht zuzuordnen	Welp	männlich	Verkehrsunfall
21.04.2025	Bad Segeberg	Dahlener Heide	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall

In Schleswig-Holstein gab es 2024/25 drei (Vorjahr: 1) Totfunde (Tab. 37). Alle Tiere kamen durch Verkehrsunfälle ums Leben. Am 21.04.25 betraf dies die territoriale Fähe de Rudels Segeberg.

3.1.15 Thüringen

Zusammenfassung: **2 Rudel, 3 Paare, kein territoriales Einzeltier. 2 Totfunde.**

Tab. 38: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Thüringen im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	932	2	448	1	32

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in Thüringen insgesamt 1.415 Hinweise (Vorjahr: 514) auf Wölfe archiviert und bewertet (Tab. 38). Der starke Anstieg der Nachweise ist auch auf einen verstärkten Einsatz von Fotofallen zurückzuführen. Die Nachweise belegen 45 (Vorjahr: 29) Rasterzellen, wobei 27 Rasterzellen durch Genetikenachweise belegt sind. Es wurde in zwei Rasterzellen Reproduktion

nachgewiesen. Die Abgrenzung der Territorien erfolgte bis auf das Paar Ilfeld genetisch, da alle territorialen Tiere der anderen vier Territorien genetisch individuell bekannt sind. Das Territorium Ilfeld liegt deutlich räumlich isoliert von den anderen Territorien am Nordrand von Thüringen. Auf vom nächsten Territorium in Niedersachsen (Braunlage) ist es etwa 28 km entfernt.

Im Territorium Ilfeld gelang zwar bisher keine genetische Identifikation der Individuen, aber es wurde neben dem Haplotypen HW02 auch der seltene Haplotyp HW22 erstmalig in Thüringen nachgewiesen.

Der Nachweis des Paares Trusetal-Seligenthal (TRS) gelang durch die mehrfache genetische Bestätigung von beiden Tieren an Rissen.

Tab. 39: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Thüringen im Monitoringjahr 2024/25

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Neustadt am Rennsteig	NAR	2				5		6
Ohrdruf	OHR	2	3			8		13
Paar								
Hainich	HAI	2						2
Ilfeld	ILF	2						2
Trusetal-Seligenthal	TRS	2						2
Summe:		10	3	0	0	13		26

In Thüringen gab es im Monitoringjahr 2024/25 2 (Vorjahr: 2) Totfunde (Tab. 40). Beide Altwölfe starben bei Verkehrsunfällen. Bei dem am 24.10.24 getöteten Männchen handelt es sich um den besenderten Wolf „Atlas“ (GW3051m) aus dem Territorium Möckern in Sachsen-Anhalt.

Tab. 40: Totfunde in Thüringen im Monitoringjahr 2024/25

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
11.10.2024	Ohrdruf	Ohrdruf	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall
24.10.2024	außerhalb	Möckern	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall

3.1.16 Gesamtsituation in Deutschland

In Deutschland gelang es im Monitoringjahr 2024/25 für insgesamt 1.173 Rasterzellen Wolfsnachweise zu erbringen. Damit ist die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr, als 1.119 Rasterzellen nach der gleichen Methodik besetzt worden waren, nur wenig (4,8%) gestiegen. Die Karte der durch Wolfsnachweise besetzten Rasterzellen befindet sich in Anlage 1. Zusätzlich zu den 1.173 belegten Rasterzellen gab es in Deutschland 2024/25 noch 84 Rasterzellen, die ausschließlich Telemetriedaten wandernder Wölfe aufwiesen und daher nicht in der Vorkommenskarte erscheinen.

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es keine wesentlichen Änderungen beim Wolfsvorkommen in Deutschland. Die Vorkommen in den bekannten Verbreitungsgebieten verdichten sich weiter und Lücken werden geschlossen. Eine Ausweitung des Verbreitungsgebietes geht aber nur langsam von statten und war im Jahresvergleich nicht nachweisbar. Im Süden und Westen des Landes etablieren sich Wölfe, wo die Vorkommen aber weiterhin getrennt voneinander sind.

Mit Wissensstand Oktober 2025 lebten 2024/25 in Deutschland 219 Rudel, 43 Paare und 14 territoriale Einzeltiere (Tab. 41). Die meisten bestätigten Territorien gibt es in Niedersachsen (63) und Brandenburg (60), danach folgen Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Außer im Saarland gibt es Wolfsterritorien in allen Flächenbundesländern. Die räumliche Verteilung sämtlicher Territorien ist der Karte in Anlage 2 zu entnehmen.

Im Vergleich zum Monitoringjahr 2023/24 mit insgesamt 274 Territorien (209 Rudel, 46 Paare und 19 territoriale Einzeltiere, Wissensstand Oktober 2024) hat sich der nachgewiesene Bestand im Monitoringjahr 2024/25 mit insgesamt 276 Territorien (219 Rudel, 43 Paare und 14 territoriale Einzeltiere, Wissensstand Oktober 2025) kaum geändert.

Tab. 41: Wolfsrudel, Paare und territoriale Einzeltiere in den Bundesländern im Monitoringjahr 2024/25

Bundesland	Rudel	Paar	territoriales Einzeltier
Baden-Württemberg			4
Bayern	6	4	2
Brandenburg	54	6	
Hessen	1	2	
Mecklenburg-Vorpommern	28	5	1
Niedersachsen	54	7	2
Nordrhein-Westfalen	3	1	2
Rheinland-Pfalz	3		
Sachsen	35	10	1
Sachsen-Anhalt	31	5	2
Schleswig-Holstein	2		
Thüringen	2	3	
Summe	219	43	14

Wegen der Unsicherheiten bei der Erfassung von nicht territorialen Einzeltieren und den jahreszeitlichen Schwankungen bei der Größe einzelner Rudel (Geburt von Welpen, Abwanderung der älteren Nachkommen, Sterblichkeit) wird bei der zusammenfassenden Darstellung der Monitoring-ergebnisse nur auf die Anzahl der Rudel/Paare/territorialen Einzeltiere und nicht auf die (nur näherungsweise zu bestimmende) Gesamtzahl der Wölfe Bezug genommen.

Zusätzlich lässt sich aus den Daten der Bundesländer die Zahl mindestens vorhandener adulter Wölfe in den untersuchten Territorien angeben (Tab. 42). Für Deutschland waren dies im Monitoringjahr 2024/25 insgesamt 544 Tiere, die als sicher adult eingestuft wurden. Werden auch die 62 im Monitoring ermittelten Tiere berücksichtigt, für die nicht ganz sicher war, ob sie adult oder subadult waren, sind es 606 Wölfe. Die Zahl der im Monitoring erfassten adulten Wölfe in den bestätigten Territorien lag also zwischen 544 und 606 Tieren. Außerdem wurde die Mindestzahl von 769 Welpen nachgewiesen.

Im Monitoringjahr 2024/25 gab es deutschlandweit 163 Totfunde. Die weitaus meisten Wölfe wurden in Brandenburg tot gefunden (49), gefolgt von Niedersachsen (41), Mecklenburg-Vorpommern (21) und Sachsen (17). Die dabei mit Abstand am häufigsten festgestellte Todesursache war der (Straßen-)Verkehr: 124 Wölfe kamen so ums Leben. Darüber hinaus wurden 16 illegale Tötungen nachgewiesen. Drei Tiere wurden im Rahmen des Managements entnommen und in sieben Fällen wurde eine natürliche Todesursache diagnostiziert. Bei zwölf weiteren Individuen konnte die Todesursache nicht festgestellt werden. Die Totfunde sind nach kontinuierlichen Anstiegen in den Vorjahren (2020/21: 138, 2021/22: 148; 2022/23: 159, 2023/24: 191) mit 163 Totfunden 2024/25 erstmalig zurückgegangen.

Tab. 42: Mindestpopulationsgröße des Wolfes (innerhalb der Territorien) in den einzelnen Bundesländern und für Deutschland im Monitoringjahr 2024/25

Bundesland	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Baden-Württemberg	3	1					4
Bayern	22		2	6	19		49
Brandenburg	127	11	41	4	203	9	395
Hessen	6		1	0	1	3	11
Mecklenburg-Vorpommern	66	3	19	6	93		187
Niedersachsen	124	20	13	11	163	19	350
Nordrhein-Westfalen	8		2		14		24
Rheinland-Pfalz	6		1	2	11		20
Sachsen	93	22	38	4	111	11	279
Sachsen-Anhalt	75	2	64	1	132	2	276
Schleswig-Holstein	4		2		9		15
Thüringen	10	3			13		26
Deutschland	544	62	183	34	769	44	1636

Der Wolfsbestand in Deutschland verzeichnet damit zum ersten Mal eher eine Stagnation, als einen positiven Trend. Das Vorkommensgebiet vergrößerte sich kaum und die Anzahl Territorien stagniert. Die Anzahl Totfunde ist auf einem hohen Niveau erstmalig rückläufig.

Die reproduzierenden Rudel sind weiterhin auf den Norden und Osten des Landes konzentriert. Aber auch im Westen und Südwesten des Landes hat sich der Wolf in einzelnen Gebieten etabliert und es finden regelmäßig Reproduktionen statt. Allerdings gibt es auch Bundesländer bzw. Regionen, in denen weniger Territorien bestätigt werden konnten als vorher: So konnten in Hessen nur noch drei

Territorien bestätigt werden, zwei weniger als im vergangenen Monitoringjahr. In Baden-Württemberg gab es zwar die gleiche Anzahl Territorien wie in 2023/24, allerdings kein Rudel bzw. keine Reproduktion mehr, sondern wieder nur einzelne, territoriale Rüden. In Bayern stieg die Gesamtzahl der Territorien zwar leicht von 11 auf 12 an, allerdings konnten drei Territorien aus 2023/24, die außerhalb der beiden Cluster im Raum Bayerischer Wald bzw. Grafenwöhr lagen, nicht mehr bestätigt werden.

3.2 Luchs

3.2.1 Baden-Württemberg

Tab. 43: Bewertete Hinweise auf Luchse in Baden-Württemberg im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise*	107	1	45	6	19

* ohne Telemetriedaten

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in Baden-Württemberg insgesamt 178 (Vorjahr: 163) Hin- und Nachweise auf Luchse bewertet (Tab. 43). Außerdem gab es 1.470 Telemetriedaten von drei besenderten Luchsen (Finja, Verena und Reinhold). Im Monitoringjahr wurden durch C1- und C2-Nachweise 30 (Vorjahr: 17) Zellen belegt, wovon 6 Zellen durch Genetiknachweise besetzt sind. Vier Zellen sind durch Nachweise von einem telemetrierten territorialen Weibchen (Finja) belegt.

Tab. 44: Nachgewiesene Luchse in Baden-Württemberg nach Alter, Geschlecht und Territorialität im Monitoringjahr 2024/25

BW	Alter →	adult				adult oder subadult			subadult			juvenil			n.b.			Σ
	Geschlecht →	reprod. Weibchen	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	
	Territorialität ↓																	
gesamt nachgewiesene Luchse im MJ	territorial		2	1														3
	dispersierend					3			3	1								7
	nicht bekannt																	0
Summe gesamt nachgewiesene Luchse im MJ			2	1		3			3	1								10
Tot oder Eingefangen etc.	territorial			1														1
	dispersierend					1			1									2
	nicht bekannt																	0
Summe Tot oder Eingefangen etc.				1		1			1									3
nachgewiesene Luchse Ende MJ	territorial		2															2
	dispersierend					2			2	1								5
	nicht bekannt																	0
SUMME Luchse Ende MJ		0	2	0	0	2	0	0	2	1	0	0	0	0	0	0	0	7
Adulte Ende Monitoringjahr (min.-max.)		2-4																
Selbstständige Ende		7-7																

Monitoringjahr (min.-max.)	
adult-territorial Ende MJ	2
Juvenile Ende MJ	0

In Baden-Württemberg gab es im Monitoringjahr bei der Situation der Luchse keine großen Veränderungen. Allerdings gab es erstmalig ein territoriales Weibchen, das leider im Juli 2024 verstorben ist. Das Weibchen „Verena“, welches im November 2024 ausgewildert wurde, verbleibt als einziges Weibchen in diesem Monitoringjahr.

Im Südschwarzwald ist der seit März 2015 anwesende männliche Luchs „Wilhelm“ (B3000) aktiv. Der Sender des Tieres war nur vier Wochen arbeitsfähig (Dezember 2017 bis Januar 2018), befindet sich aber immer noch am Tier. Mehrere Versuche, dieses Tier erneut zu fangen und zu besendern schlugen fehl.

Der adulte Luchs „Toni“ (B3001) ist aus der Schweiz zugewandert, wo er im Mai 2019 bei Bassecourt erstmalig nachgewiesen wurde. Er hält sich seit Herbst 2019 im Nordschwarzwald auf, wurde im April 2020 besendert und hat inzwischen sein Halsband planmäßig (dropoff) verloren. In seinem Revier wurde am 01.12.2023 das Weibchen „Finja“, als erstes Tier im Bestandsstützungsprojekt „Luchs Baden-Württemberg“, ausgewildert. Sie hatte sich in dem Auswilderungsgebiet gut etabliert und galt seit Juni 2024 als territorial. Leider wurde sie kurz darauf im Juli 2024 durch das Staupevirus stark geschwächt aufgefunden und musste eingeschläfert werden.

Ende 2024 wurden das Weibchen „Verena“ und das Männchen „Reinhold“ ebenfalls im Gebiet von Luchs „Toni“ ausgewildert. Weitere Auswilderungen vorzugsweise mit Karpatenluchsen aus Gehege-nachzucht sind geplant.

Im Monitoringjahr 2024/25 gab es in Baden-Württemberg 3 (Vorjahr: 1) Totfunde (Tab. 45). Neben der an Staupe verstorbenen Luchsin „Finja“ kamen zwei zugewanderte männliche Luchse bei Verkehrsunfällen ums Leben.

Tab. 45: Tote Luchse in Baden-Württemberg im Monitoringjahr 2024/25

Funddatum	Geschlecht	Alter	Todesursache
06.07.24	weiblich	adult	natürlich
28.09.24	männlich	subadult	Verkehrsunfall
12.03.25	männlich	subadult/adult	Verkehrsunfall

3.2.2 Bayern

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in Bayern insgesamt 705 (Vorjahr: 611) Hin- und Nachweise auf Luchse bewertet (Tab. 46). Die Nachweise belegen 47 (Vorjahr: 50) Rasterzellen. Drei der Rasterzellen konnten durch Genetik- und fünf Zellen durch Telemetriedaten belegt werden. Die Telemetriedaten stammen vom im Steinwald 2023 wieder freigelassenen Luchskuder Mikesch. Für 12 Rasterzellen (Vorjahr: 11) liegen Reproduktionsnachweise von 14 Weibchen vor.

Tab. 46: Bewertete Hinweise auf Luchse in Bayern im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise*	647	6	24	5	23

* ohne Telemetriedaten

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden 89 (Vorjahr: 95) verschiedene Luchse nachgewiesen (Tab. 47). Unter den 34 Adulten befinden sich 17 Weibchen, von denen 14 nachweislich reproduziert haben. Bei den reproduzierenden Weibchen konnten 28 Jungluchse nachgewiesen werden. Außerdem gibt es 9 männliche territoriale Luchse und 1 territorialen Luchs unbekannten Geschlechts.

Durch die Grenzlage sind viele der in Bayern nachgewiesenen Luchse auch auf tschechischem oder österreichischem Territorium anzutreffen. Von den adulten, territorialen Luchsen sowie den als adult, subadult oder juvenil eingestuften Luchsen werden daher nur jene der bayerischen Landesfläche zugerechnet, deren Territorium zu mehr als 50% auf bayerischer Seite liegt bzw. die zeitlich mehr als 50% des Monitoringjahres auf bayerischer Seite verbracht haben (Tab. 47). Luchse mit einem räumlichen oder zeitlichen Schwerpunkt im Ausland werden als „internationale Grenzgänger“ von der Anzahl in Bayern nachgewiesener Luchse abgezogen, um eine realistische Zahl für die Mindestpopulationsgröße am Ende des Monitoringjahres zu erhalten. Im Monitoringjahr 2024/25 betraf das 4 der in Bayern nachgewiesenen Luchse.

Ein totes Jungtier wurde am 28.09.24 im Territorium der Luchsin „Frieda“ aufgefunden. Die Luchsin war in der Saison mehrfach nachgewiesen worden, aber es fehlten Nachweise von Jungtieren. Sie ist auch genetisch nicht bekannt. Da das territoriale Weibchen „Eva“ ca. 11 km östlich liegt und eine weitere unbekannte Reproduktion 16km süd-westlich im Raum Prackenbach wird das tote Jungtier als Reproduktionsnachweis der Luchsin „Frieda“ gewertet.

Der Jungluchs „Osram“ war 2023 verwaist gefunden worden. Er wurde nach Pflege am 31.07.24 im Frankenwald wieder ausgewildert. Im September konnten erste Risse von ihm gefunden werden. Er ist mittlerweile nach Thüringen abgewandert und hat den Winter im Naturpark Thüringer Schiefergebirge verbracht.

Tab. 47: Nachgewiesene Luchse in Bayern nach Alter, Geschlecht und Territorialität im Monitoringjahr 2024/25.

BY	Alter →	adult				adult oder subadult			subadult			juvenil			n.b.			Σ
	Geschlecht →	reprod. W.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	
	Territorialität ↓																	
nachgewiesene Luchse im MJ	territorial	14	9	3	1	1												28
	dispersierend																	0
	nicht bekannt		3		4				4	3	9		2	26			10	61
Summe nachgewiesene Luchse im Monitoringjahr (MJ)		14	12	3	5	1			4	3	9		2	26			10	89
Tot oder Eingefangen etc.	territorial																	0
	dispersierend																	0
	nicht bekannt								1	1			2					4

Summe Tot oder Eingefangen etc.									1	1			2				4
internationale Grenzgänger	territorial		1		1												2
	dispersierend																0
	nicht bekannt		1						1								2
Summe internationale Grenzgänger			2		1				1								4
Luchse Ende Monitoringjahr	territorial	14	8	3		1											26
	dispersierend																0
	nicht bekannt		2		4				2	2	9			26		10	55
SUMME Luchse Ende MJ		14	10	3	4	1	0	0	2	2	9	0	0	26	0	10	81
Adulte Ende Monitoringjahr (min.-max.)		31 - 41															
Selbstständige Ende Monitoringjahr (min.-max.)		45 - 55															
adult-territorial Ende MJ		25															
Juvenile Ende MJ		26															

Im Monitoringjahr 2024/25 gab es in Bayern 4 (Vorjahr: 7) Totfunde (Tab. 48). Alle vier Tiere kamen bei Verkehrsunfällen ums Leben.

Tab. 48: Tote Luchse in Bayern im Monitoringjahr 2024/25

Funddatum	Fundort	Geschlecht	Alter	Todesursache
30.06.24	Falkenberg	weiblich	subadult	Verkehrsunfall
28.09.24	Grafenwiesen	weiblich	juvenil	Verkehrsunfall
18.10.24	Bernried	männlich	subadult	Verkehrsunfall
01.12.24	Wallenfels	weiblich	juvenil	Verkehrsunfall

Beim am 01.12.24 bei Wallenfels verunfallten Jungluchs wurde eine Infektion mit dem feline Coronavirus und mit Panleukopenie nachgewiesen.

3.2.3 Hessen

Tab. 49: Bewertete Hinweise auf Luchse in Hessen im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise*	102	0	16	0	0

* ohne Telemetriedaten

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in Hessen insgesamt 118 (Vorjahr: 82) Hin- und Nachweise auf Luchse bewertet (Tab. 49). Mit den C1- und C2-Daten konnten 13 (Vorjahr: 12) Rasterzellen besetzt werden. Zwei Rasterzellen wurden über Genetiknachweise belegt. Es gab einen Reproduktionsnachweis der Luchsin LL339w mit zwei Jungtieren.

Tab. 50: Nachgewiesene Luchse in Hessen nach Alter, Geschlecht und Territorialität im Monitoringjahr 2024/25

HE	Alter →	adult				adult oder subadult			subadult			juvenil			n.b.			Σ
	Geschlecht →	reprod. Weibchen	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	
	Territorialität ↓																	
nachgewiesene Luchse im MJ	territorial	1							1									2
	dispersierend																	0
	nicht bekannt			1				3						2				6
Summe nachgewiesene Luchse im Monitoringjahr (MJ)		1		1				3	1					2				8
Tot oder Eingefangen etc.	territorial																	0
	dispersierend																	0
	nicht bekannt																	0
Summe Tot oder Eingefangen etc.																		0
Luchse Ende Monitoringjahr	territorial	1							1									2
	dispersierend																	0
	nicht bekannt			1				3						2				6
SUMME Luchse Ende MJ		1	0	1	0	0	0	3	1	0	0	0	0	2	0	0	0	8
Adulte Ende Monitoringjahr (min.-max.)		2 - 5																
Selbstständige Ende Monitoringjahr (min.-max.)		6																
adult-territorial Ende MJ		1																
Juvenile Ende MJ		2																

Insgesamt wurde in Hessen 8 (Vorjahr: 9) Luchse nachgewiesen (Tab. 50). Es gab ein reproduzierendes Weibchen (LL339w) und ein nicht reproduzierendes Weibchen (LL310w). Außerdem gibt es Nachweise von einem subadulten Männchen, 3 adulte oder subadulten Tieren und 2 Jungtieren des reproduzierenden Weibchens.

Im Monitoringjahr 2024/25 gab es in Hessen keinen Luchs-Totfund.

3.2.4 Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

Der Nationalpark Harz ist für das Monitoring sowohl in Niedersachsen als auch in Sachsen-Anhalt zuständig. Die Daten aus den beiden Bundesländern werden daher hier gemeinsam vorgestellt.

Tab. 51: Bewertete Hinweise auf Luchse in Niedersachsen im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise*	767	22	246	4	14

* ohne Telemetriedaten

Tab. 52: Bewertete Hinweise auf Luchse in Sachsen-Anhalt im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise*	166	4	66	2	1

* ohne Telemetriedaten

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in **Niedersachsen** insgesamt 1.053 (Vorjahr: 976) Hin- und Nachweise auf Luchse bewertet (Tab. 51). Von den 767 C1-Nachweisen entfallen 550 auf Fotofallaufnahmen. Zusätzlich zu den 1.053 Hin- und Nachweisen gibt es 1.844 (Vorjahr: 2.915) Telemetrieerortungen, die von zwei rehabilitierten und besenderten Waisenluchsen und einem adulten territorialen Weibchen stammen. Die C1- und C2-Nachweise belegen 57 (Vorjahr: 62) Rasterzellen, von denen 25 durch Genetik- und 7 Zellen durch Telemetriedaten belegt wurden. Zwei weitere Rasterzellen sind durch ein durchwanderndes, telemetriertes Tier sporadisch belegt. In 17 Rasterzellen (Vorjahr: 14) Zellen konnte Reproduktion von 18 Luchsweibchen mit mindestens 41 Jungtieren nachgewiesen werden.

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in **Sachsen-Anhalt** insgesamt 239 (Vorjahr: 202) Hin- und Nachweise auf Luchse bewertet (Tab. 52). Es gab 45 (Vorjahr: 0) Telemetrienachweise von besenderten Luchsen. Von den 166 C1-Nachweisen entfallen 101 auf Fotofallaufnahmen. Die vergleichsweise geringe Anzahl an Nachweisen ist darauf zurückzuführen, dass in Sachsen-Anhalt im Monitoringjahr 2024/25 kein großflächiges, systematisches Fotofallenmonitoring stattfand. Mit den C1- und C2-Nachweisen konnten 22 (Vorjahr: 24) Rasterzellen besetzt werden. Davon wurden 5 Zellen durch Genetikenachweise belegt. Zusätzlich sind zwei Rasterzellen durch Telemetriedaten eines wandernden Tieres sporadisch belegt. In 4 (Vorjahr: 6) Zellen wurde Reproduktion von 4 Luchsweibchen mit 9 Jungtieren nachgewiesen. Zwei weitere Reproduktionsnachweise liegen grenznah zu Thüringen und werden dort gezählt.

Im Monitoringjahr wurden in **Niedersachsen** 104 (Vorjahr: 85) Luchse sicher nachgewiesen (Tab. 53). Von diesen Tieren waren 35 Luchse sicher adult. Bei den adulten Tieren handelt es sich um 18 reproduzierende territoriale Weibchen, 4 territoriale Weibchen ohne Reproduktionsnachweis, 9 territoriale Männchen, sowie je zwei Männchen und Weibchen mit unbekanntem territorialem Status. Neben den sicher adulten Tieren wurden 9 subadulte, 19 adulte oder subadulte Luchse sowie 41 Jungtiere bei den reproduzierenden Weibchen nachgewiesen.

Am 13.07.24 wurde ein Jungtier aufgefunden und in die Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen gebracht. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, dass ihm vermutlich aufgrund eines Entwicklungsfehlers die Vorderpfoten fehlten. Das Tier wurde daraufhin euthanasiert.

Wie in den Vorjahren fing sich auch im Monitoringjahr 2024/25 ein Luchsjungtier in einer Waschbärfalle. Da der Anschluss an die Mutter nicht sichergestellt werden konnte, wurde das männliche Jungtier in der Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen untergebracht, um im Juli 2025 wieder ausgewildert zu werden.

In **Sachsen-Anhalt** wurden im Monitoringjahr 27 (Vorjahr: 31) Luchse sicher nachgewiesen (Tab. 54). Von diesen Tieren waren 15 Luchse sicher adult. Bei den adulten Tieren handelt es sich um 4 reproduzierende territoriale Weibchen, 3 territoriale Weibchen ohne Reproduktionsnachweis sowie 3 territoriale Männchen und je ein Männchen und Weibchen unbekannter Territorialität. Von drei adulten Luchsen war weder das Geschlecht noch der Status der Territorialität bekannt. Neben den

sicher adulten Tieren wurden 3 adulte oder subadulte Luchse sowie 9 Jungtiere bei den reproduzierenden Weibchen nachgewiesen.

Ein durch Räude geschwächter Jungluchs wurde am 03.04.25 eingefangen. Der Fang der ebenfalls von Räude gezeichneten Mutter gelang nicht. Das Jungtier wurde in der Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen gesund gepflegt und im August 2025 erfolgreich wieder ausgewildert.

Tab. 53: Nachgewiesene Luchse in Niedersachsen nach Alter, Geschlecht und Territorialität im Monitoringjahr 2024/25

NI	Alter →	adult				adult oder subadult			subadult			juvenil			n.b.			Σ
	Geschlecht →	reprod. Weibchen	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	
	Territorialität ↓																	
nachgewiesene Luchse im MJ	territorial	18	9	4				2	1									34
	dispersierend																	0
	nicht bekannt		2	2		4	3	10	3	1	4	7	6	28				70
Summe nachgewiesene Luchse im Monitoringjahr (MJ)		18	11	6		4	3	12	4	1	4	7	6	28				104
Tot oder Eingefangen etc.	territorial		1	1														2
	dispersierend																	0
	nicht bekannt		1	1					3	1		5	3					14
Summe Tot oder Eingefangen etc.			2	2					3	1		5	3					16
Luchse Ende Monitoringjahr	territorial	18	8	3				2	1									32
	dispersierend																	0
	nicht bekannt		1	1		4	3	10			4	2	3	28				56
SUMME Luchse Ende MJ		18	9	4	0	4	3	12	1	0	4	2	3	28	0	0	0	88
Adulte Ende Monitoringjahr (min.-max.)		31 - 50																
Selbstständige Ende Monitoringjahr (min.-max.)		55																
adult-territorial Ende MJ		29																
Juvenile Ende MJ		33																

Tab. 54: Nachgewiesene Luchse in Sachsen-Anhalt nach Alter, Geschlecht und Territorialität im Monitoringjahr 2024/25

ST	Alter →	adult				adult oder subadult			subadult			juvenil			n.b.			Σ
	Geschlecht →	reprod. Weibchen	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	
	Territorialität ↓																	
gesamt nachgewiesene Luchse im MJ	territorial	4	3	3				1										11
	dispersierend																	0
	nicht bekannt		1	1	3			2					1	8				16

Summe gesamt nachgewiesene Luchse im MJ		4	4	4	3			3					1	8			27
Tot oder Eingefangen etc.	territorial																0
	dispersierend																0
	nicht bekannt			1	1												2
Summe Tot oder Eingefangen etc.				1	1												2
Luchse Ende Monitoringjahr	territorial	4	3	3				1									11
	dispersierend																0
	nicht bekannt		1					2					1	8			14
SUMME Luchse Ende MJ		4	4	1	2	0	0	3	0	0	0	0	1	8	0	0	25
Adulte Ende Monitoringjahr (min.-max.)		13 - 16															
Selbstständige Ende Monitoringjahr (min.-max.)		16															
adult-territorial Ende MJ		10															
Juvenile Ende MJ		9															

Insgesamt wurden in beiden Ländern 131 Luchse (104 in Niedersachsen, 27 in Sachsen-Anhalt, Vorjahr: 116) individuell nachgewiesen, von denen 18 Individuen im Monitoringjahr starben. In Niedersachsen und Sachsen-Anhalt gab es zusammen mindestens 22 (Vorjahr: 21) reproduzierende Weibchen, die zusammen mindestens 50 (Vorjahr: 50) Jungtiere hatten.

Im Monitoringjahr wurden im Harz 18 (16 in NI und 2 in ST, Vorjahr: 15) Luchse tot aufgefunden (Tab. 55, 56). Sieben Luchse starben durch Verkehrsunfälle. Bei drei Luchsen hatte der Tod eine natürliche Ursache. Sechs in Niedersachsen und zwei in Sachsen-Anhalt tot gefundenen Luchse wurden noch nicht untersucht und die Todesursache ist daher noch nicht bekannt. Die Totfunde werden für spätere Untersuchungen eingelagert, doch die Lagerkapazitäten im Nationalpark sind fast erschöpft. Es wird, wie auch in anderen Bundesländern, immer noch nach geeigneten Institutionen für pathologische Untersuchungen gesucht.

Tab. 55: Tote Luchse in Niedersachsen im Monitoringjahr 2024/25

Funddatum	Geschlecht	Alter	Todesursache
08.05.2024	männlich	subadult	Verkehrsunfall
19.05.2024	männlich	adult	in Bearbeitung
13.07.2024	weiblich	juvenil	natürlich
05.09.2024	männlich	subadult	in Bearbeitung
12.09.2024	weiblich	subadult	Verkehrsunfall
16.09.2024	weiblich	adult	natürlich
17.09.2024	weiblich	juvenil	in Bearbeitung
09.10.2024	weiblich	adult	natürlich
20.10.2024	noch unklar	juvenil	in Bearbeitung

15.11.2024	männlich	juvenil	Verkehrsunfall
20.12.2024	noch unklar	juvenil	in Bearbeitung
01.02.2025	weiblich	juvenil	in Bearbeitung
11.02.2025	männlich	adult	Verkehrsunfall
15.02.2025	männlich	subadult	Verkehrsunfall
20.03.2025	männlich	juvenil	Verkehrsunfall
07.04.2025	männlich	juvenil	Verkehrsunfall

Tab. 56: Tote Luchse in Sachsen-Anhalt im Monitoringjahr 2024/25

Funddatum	Geschlecht	Alter	Todesursache
05.05.24	weiblich	adult	in Bearbeitung
23.06.24	noch unklar	adult	in Bearbeitung

Seit 2007 wurden im Harz insgesamt 25 verwaiste Jungluchse eingefangen. Von diesen Waisenluchsen konnten 17 Tiere gesundgepflegt, aufgezogen und wieder in die Freiheit entlassen werden. Im Monitoringjahr 2024/25 wurden zwei Waisenluchse eingefangen und zwei rehabilitierte vorjährige Waisentiere wieder ausgewildert.

3.2.5 Rheinland-Pfalz

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in Rheinland-Pfalz insgesamt 380 (Vorjahr: 171) Hin- und Nachweise auf Luchse bewertet und zu 380 Ereignissen zusammengefasst (Tab. 57). Mit den C1- und C2-Daten konnten 26 (Vorjahr: 15) Rasterzellen belegt werden. Neun Zellen wurden durch Genetikdaten belegt. Sechs Rasterzellen sind durch Telemetrydaten von zwei territorialen Tieren („Piro“, „Silzi“) belegt. In drei Rasterzellen gab es Reproduktionsnachweise von drei Weibchen. Eine weitere Reproduktion ist angrenzend in Frankreich nachgewiesen und beruht auf im Pfälzerwald ausgewilderten Luchsen. In Frankreich hat außerdem eine Reproduktion in den Nordvogesen stattgefunden.

Tab. 57: Bewertete Hinweise auf Luchse in Rheinland-Pfalz im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	263	5	55	42	15

In Rheinland-Pfalz lief ein Auswilderungsprojekt, für das 20 Tiere aus der Slowakei und der Schweiz ausgesetzt wurden. Am 20.03.2020 erfolgte die letzte Aussetzung und die weitere Bestandsentwicklung wird mit einem Monitoring verfolgt. Von den ausgesetzten Luchsen sind nachweislich fünf Luche inzwischen tot. Im Rahmen der Auswilderung wurden Luche besendert, aber im Monitoringjahr lieferten diese Sender keine Daten mehr. Neue Besenderungen wurden 2024 und 2025 vorgenommen und im Monitoringjahr lieferten zwei Tiere Telemetrydaten.

Im Monitoringjahr wurden 25 (Vorjahr: 17) Luchsindividuen sicher nachgewiesen (Tab. 58), von denen 9 Tiere adult waren. Alle drei reproduzierenden Weibchen sind individuell bekannt („Tarda“, „Sypa“, B2032) und bei ihnen wurden acht Jungtiere bestätigt. Außerdem sind zwei weitere territoriale Weibchen ohne Nachwuchs, drei territoriale Männchen und ein territoriales Tier unbekannten Geschlechts nachgewiesen.

Das territoriale Weibchen „Sypa“ hatte 3 weibliche Jungtiere, „Tarda“ führte ebenfalls 3 Jungtiere und bei B2032 wurden mind. 2 Junge nachgewiesen. Der Nachwuchs von „Sypa“ geht auf Inzucht mit „Filou“ zurück. Ein Jungtier der Verpaarung war komplett blind und wurde in eine Pflegestation in Frankreich gebracht.

Am Donnersberg hält sich seit 2021 ein adulter territorialer Luchs unbekannten Geschlechts auf, der aufgrund der isolierten Lage bisher keinen Partner findet.

Tab. 58: Nachgewiesene Luchse in Rheinland-Pfalz nach Alter, Geschlecht und Territorialität im Monitoringjahr 2024/25

RP	Alter →	adult				adult oder subadult			subadult			juvenil			n.b.			Σ
	Geschlecht →	reprod. W.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	
	Territorialität ↓																	
nachgewiesene Luchse im MJ	territorial	3	3	2	1			2	2									13
	dispersierend										1							1
	nicht bekannt							4					4	4				12
Summe nachgewiesene Luchse im Monitoringjahr (MJ)																		26
Tot oder Eingefangen etc.	territorial		1						1									2
	dispersierend																	0
	nicht bekannt												1					1
Summe Tot oder Eingefangen etc.		0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	3
internationale Grenzgänger	territorial																	0
	dispersierend																	0
	nicht bekannt																	0
Summe internationale Grenzgänger		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Luchse Ende Monitoringjahr	territorial	3	2	2	1			2	1									11
	dispersierend										1							1
	nicht bekannt							4					3	4				11
SUMME Luchse Ende MJ		3	2	2	1	0	0	6	1	0	1	0	3	4	0	0	0	23
Adulte Ende Monitoringjahr (min.-max.)		8 - 14																
Selbstständige Ende Monitoringjahr (min.-max.)		16																
adult-territorial Ende MJ		8																
Juvenile Ende MJ		7																

Im Monitoringjahr 2024/25 gab es in Rheinland-Pfalz 2 (Vorjahr: 1) Totfunde (Tab. 59). Vom adulten männlichen Luchs „Libre“ wurden im Landkreis Südwestpfalz der Schädel und das Senderhalsband gefunden. Aufgrund der bereits vollständigen Verwesung konnte die Todesursache nicht geklärt werden. Das subadulte Männchen „Piro“ wurde im Dezember 2024 erblindet in einer Siedlung aufgegriffen und musste eingeschläfert werden.

Tab. 59: Tote Luchse in Rheinland-Pfalz im Monitoringjahr 2024/25

Funddatum	Geschlecht	Alter	Todesursache
26.07.24	männlich	adult	unklar
17.12.24	männlich	subadult	natürlich

3.2.6 Sachsen

Tab. 60: Bewertete Hinweise auf Luchse in Sachsen im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	112	7	137	5	10

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in Sachsen 271 (Vorjahr: 49) Hin- und Nachweise auf Luchse bewertet und zu 240 Ereignissen zusammengefasst (Tab. 60). Die Daten belegen 14 (Vorjahr: 6) Rasterzellen. Die Nachweise gehen auf im Rahmen des Wiederansiedlungsprojektes RELynx Sachsen freigelassene Tiere zurück. Alle Raster sind daher auch durch Telemetriedaten dieser besenderten Tiere belegt und aus einem Raster liegen auch Genetikdaten vor. Zusätzlich sind 7 Rasterzellen sporadisch durch Daten von abwandernden/exkursierenden Tieren belegt. Es gab keinen Reproduktionsnachweis.

Im Monitoringjahr kamen zwei Freisetzungen zum Auswilderungsprojekt hinzu. Im Erzgebirge wurden bei Eibenstock am 10.07.24 und am 26.08.24 die zwei männlichen subadulten Luchse „Chapo“ und „Anton“ in die Freiheit entlassen. Während „Anton“ bereits im November bei einem Verkehrsunfall starb, hält sich „Chapo“ seit seiner Freilassung im Grenzgebiet zu Tschechien auf. Da sein Aufenthaltsschwerpunkt auf tschechischer Seite liegt, wird er dort gezählt. Die zwei adulten Weibchen („Nova“, „Alva“) stammen aus dem Schweizer Jura und „Alva“ hält sich weiterhin in ihrem Territorium auf. „Nova“ ist im Dezember 2024 nach Thüringen abgewandert und wird dort gezählt.

Im September 2025 wurden durch das RELynx-Projekt zwei weitere Luchse („Freya“, „Charlie“) ausgewildert und für das Jahr 2026 sind weitere Auswilderungen geplant.

Tab. 61: Nachgewiesene Luchse in Sachsen nach Alter, Geschlecht und Territorialität im Monitoringjahr 2024/25

SN	Alter →	adult				adult oder subadult			subadult			juvenil			n.b.			Σ
	Geschlecht →	reprod. W.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	
	Territorialität ↓																	
nachgewiesene Luchse im MJ	territorial		1	1					1									3
	dispersierend																	0
	nicht bekannt								1									1
Summe nachgewiesene Luchse im Monitoringjahr (MJ)		0	1	1	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	4
Tot oder Eingefangen etc.	territorial																	0
	dispersierend																	0
	nicht bekannt								1									1
Summe Tot oder Eingefangen etc.		0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
internationale Grenzgänger	territorial								1									1
	dispersierend																	0
	nicht bekannt																	0
Summe internationale Grenzgänger		0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Luchse Ende Monitoringjahr	territorial		1	1														2
	dispersierend																	0
	nicht bekannt																	0
SUMME Luchse Ende MJ		0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
Adulte Ende Monitoringjahr (min.-max.)		2																
Selbstständige Ende Monitoringjahr (min.-max.)		2																
adult-territorial Ende MJ		2																
Juvenile Ende MJ		0																

Im Monitoringjahr 2024/25 gab es in Sachsen einen (Vorjahr: 0) Totfund (Tab. 62). Der Ende August 2024 freigelassene Luchs „Anton“ verstarb am 08.11.24 an den Folgen eines Verkehrsunfalls.

Tab. 62: Tote Luchse in Sachsen im Monitoringjahr 2024/25

Funddatum	Geschlecht	Alter	Todesursache
08.11.24	männlich	subadult	Verkehrsunfall

3.2.7 Thüringen

Tab. 63: Bewertete Hinweise auf Luchse in Thüringen im Monitoringjahr 2024/25

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	232	0	15	0	0

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in Thüringen 247 (Vorjahr: 132) Hin- und Nachweise auf Luchse bewertet (Tab. 63). Die Daten belegen 39 (Vorjahr: 22) Rasterzellen, von denen 2 Zellen durch Genetiknachweise und 17 Zellen durch Telemetriedaten besetzt sind. In drei Rasterzellen ist Reproduktion nachgewiesen. Neben den zwei Reproduktionen im Südharz ist erstmalig seit ca. 150 Jahren eine Reproduktion im Thüringer Wald nachgewiesen.

Unter den 23 nachgewiesenen adulten Luchsen befinden sich neben den drei reproduzierenden Weibchen ein weiteres territoriales Weibchen ohne Nachwuchs, 4 territoriale Männchen und ein weiteres territoriales Tier unbekannten Geschlechts.

Das Weibchen B1042w hatte im Südharz mindestens 2 Jungtiere und ein genetisch nicht bekanntes Weibchen im Eichsfeld drei Jungtiere. Im Thüringer Wald hatte ein nicht individuell bekanntes Weibchen zwei Jungtiere. Ein verletzt im Eichsfeld aufgefundenes Jungtier konnte keiner Mutter zugeordnet werden.

Im Thüringer Wald finden seit Mai 2024 Auswilderungen zur Bestandsstützung statt. Bisher wurden 7 Tiere freigesetzt.

Tab. 64: Nachgewiesene Luchse in Thüringen nach Alter, Geschlecht und Territorialität im Monitoringjahr 2024/25

TH	Alter →	adult				adult oder subadult			subadult			juvenil			n.b.			Σ
	Geschlecht →	reprod. Weibchen	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	
	Territorialität ↓																	
nachgewiesene Luchse im MJ	territorial	3	4	1	1													9
	dispersierend		2	1	1													4
	nicht bekannt			1	9							1		7				18
Summe nachgewiesene Luchse im Monitoringjahr (MJ)		3	6	3	11	0	0	0	0	0	0	1	0	7	0	0	0	31
Tot oder Eingefangen etc.	territorial																	0
	dispersierend																	0
	nicht bekannt											1						0
Summe Tot oder Eingefangen etc.		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Luchse Ende Monitoringjahr	territorial	3	4	1	1													9
	dispersierend		2	1	1													4
	nicht bekannt			1	9													17
SUMME Luchse Ende MJ		3	6	3	11	0	0	0	0	0	0	0	0	7	0	0	0	30

Adulte Ende Monitoringjahr (min.-max.)	23
Selbstständige Ende Monitoringjahr (min.-max.)	23
adult-territorial Ende MJ	9
Juvenile Ende MJ	7

Im Monitoringjahr 2024/25 gab es in Thüringen einen (Vorjahr: 2) Totfund (Tab. 65). Ein männlicher Jährling musste euthanasiert werden. Das Tier wurde am Rande der Ortschaft Silkerode mit einer schweren Verletzung des rechten Vorderlaufs aufgefunden. Eine Ausheilung wurde als nicht möglich eingeschätzt, so dass das Tier euthanasiert wurde. Die Kennung des Tieres lautet LL376m, aber die Verwandtschaft konnte nicht ermittelt werden.

Tab. 65: Tote Luchse in Thüringen im Monitoringjahr 2024/25

Funddatum	Geschlecht	Alter	Todesursache
14.03.25	männlich	Jährling	natürlich

3.2.8 Gesamtsituation in Deutschland

Der Luchs kommt derzeit in drei Populationen in Deutschland vor. Die Harzpopulation nimmt davon den größten Flächenanteil ein und erstreckt sich über vier Bundesländer (NI, ST, TH, HE). Eine weitere Population befindet sich in Ostbayern (Bayerischer und südlicher Oberpfälzer Wald) und eine dritte Population geht auf das 2016 in Rheinland-Pfalz gestartete Wiederansiedlungsprojekt zurück, wo 2017 erstmalig ein Reproduktionsnachweis gelang. Aufgrund fehlender Zuwanderung von Weibchen (und deren Reproduktion) hat sich in Baden-Württemberg bislang keine Population entwickeln können. 2023 starteten in Deutschland drei Wiederansiedlungsprojekte: im Thüringer Wald, im sächsischen Erzgebirge und im Schwarzwald in Baden-Württemberg. Im Thüringer Wald gab es im Monitoringjahr die erste Reproduktion seit 150 Jahren, noch ohne Beteiligung der ausgewilderten Tiere.

Deutschlandweit waren im Monitoringjahr 2024/25 43 reproduzierende Luchsweibchen sicher vorhanden (Tab. 66). Diese führten 96 Jungtiere. Insgesamt konnte ein Mindestbestand von 299 Luchsindividuen nachgewiesen werden. Die Anzahl der nachgewiesenen selbstständigen Luchse - in dieser Kategorie werden alle Luchse zusammengefasst, die sicher nicht juvenil sind - lag am Ende des Monitoringjahres 2024/25 bei 170 - 180 Tieren.

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in Bezug auf das Vorkommen von Luchsen deutschlandweit 250 Rasterzellen mit C1-Nachweisen oder C2-Hinweisen besetzt. Zusätzlich gab es 11 Rasterzellen, die ausschließlich Telemetriedaten von abwandernden Tieren enthielten. Sie sind in der Vorkommenskarte (Anhang 3) nicht enthalten. In 40 Rasterzellen wurde Reproduktion nachgewiesen.

Tab. 66: Nachgewiesene Individuen in den Bundesländern im Monitoringjahr (MJ) 2024/25.

D	Alter →	adult				adult oder subadult			subadult			juvenil			n.b.			Sum me
	Geschlecht →	reprod. Weib.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	
	Territorialität ↓																	
gesamt nachgewiesene Luchse im MJ	territorial	43	31	15	3	1	0	5	5	0	0							103
	dispersierend		2	1	1	3	0	0	3	1	1							12
	nicht bekannt		6	5	16	4	3	19	8	4	13	8	13	75	0	0	10	184
Summe gesamt nachgewiesene Luchse im MJ		43	39	21	20	8	3	24	16	5	14	8	13	75	0	0	10	299
Tot oder Eingefangen etc.*	territorial	0	2	2	0	0	0	0	1	0	0							5
	dispersierend		0	0	0	1	0	0	1	0	0							2
	nicht bekannt		1	2	1	0	0	0	5	2	0	6	6	0	0	0	0	23
Summe Tot oder Eingefangen etc.*		0	3	4	1	1	0	0	7	2	0	6	6	0	0	0	0	30
internationale Grenzgänger**	territorial	0	1	0	1	0	0	0	1	0	0							3
	dispersierend		0	0	0	0	0	0	0	0	0							0
	nicht bekannt		1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2
Summe internationale Grenzgänger**		0	2	0	1	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	5
nachgewiesene Luchse Ende MJ	territorial	43	28	13	2	1	0	5	3	0	0							95
	dispersierend		2	1	1	2	0	0	2	1	1							10
	nicht bekannt		4	3	15	4	3	19	2	2	13	2	7	75	0	0	10	159
SUMME Luchse Ende MJ		43	34	17	18	7	3	24	7	3	14	2	7	75	0	0	10	264
Adulte Ende Monitoringjahr (min.-max.)		112 - 156																
Selbstständige Ende Monitoringjahr (min.-max.)		170 - 180																
adult-territorial Ende MJ		86																
Juvenile Ende MJ		84																

*Tot oder nicht mehr in Freiheit vorhandene Luchse. Diese Tiere werden von der summierten Anzahl vorhandener Luchse Ende des Monitoringjahres abgezogen

**internationale Grenzgänger mit räumlichem oder zeitlichem Schwerpunkt im Ausland. Diese Tiere werden von der summierten Anzahl vorhandener Luchse am Ende des Monitoringjahres abgezogen

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden 23 Luchse tot aufgefunden bzw. sind aus weiteren Gründen nicht mehr in Freiheit vorhanden (Tab. 67).

Tab. 67: Anzahl der am Ende des Monitoringjahr 2024/25 (durch Tod, Abwanderung, Entnahme) nicht mehr anwesenden Luchse.

Bundesland	adult			ad. oder subad.	m	w	?	subadult			juvenil	m	w	?	unbekannt	m	w	?	Summe
	repro. W.	m	w	?				m	w	?									
BB																			0
BW			1		1			1											3
BY								1	1		2								4
HE																			0
NI		2	2					3	1		5	3							16
NW																			0
RP		1						1			1								3
SN								1											1
ST			1	1															2
TH											1								1
Summe	0	3	4	1	1	0	0	7	2	0	6	6	0	0	0	0	0	0	23

4 Informationen zu Bär und Goldschakal

4.1 Informationen zum Bär

Der jahreszeitliche Rhythmus des Braunbären unterscheidet sich von anderen Großkarnivoren durch eine Winterruhe. Während der Winterruhe werden im Januar/Februar die Jungen geboren. Anlehnend an diesen biologischen Jahresablauf wird (wie in Österreich und Italien) als Monitoringjahr beim Braunbären das Kalenderjahr verwendet. Die Daten zum Bären werden beim Monitoringtreffen daher jeweils für das Vorjahr zusammengetragen. Die Daten vom laufenden Kalenderjahr werden als vorläufiger Stand präsentiert.

Tab. 68: Bewertete Hinweise auf Bären in Deutschland im Kalenderjahr 2024

SCALP	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	0	0	8	5	18

Aus dem Jahr 2024 liegen 31 (Vorjahr: 91) Hinweise auf Braunbären vor, die zu 31 Ereignissen zusammengefasst wurden (Tab. 68). Es gab keine C1- und C2-Meldungen, und es konnten daher keine Rasterzellen der Vorkommenskarte belegt werden. Alle Hinweise stammen aus Bayern.

Aus dem Jahr 2025 liegen bisher 17 Bärenhinweise vor (Tab. 69). Es gibt noch keinen C1- oder C2-Nachweis.

Vermeintliche Bärenspuren (Wetzstelle, Haare, Fußabdruck) im August 2025 bei Reit am Winkel wurden von der Presse schnell aufgegriffen. Die genetische Analyse von aufgefundenen Haaren lieferte allerdings keinen Hinweis auf Bär und ein Paarhufer (Pferd) ist als Verursacher wahrscheinlich. Die (online)-Presse hat den Befund der genetischen Analyse korrekt wiedergegeben.

Eine nächtliche Sichtung eines Bären mit einem Nachtsichtgerät durch zwei Soldaten der Bundeswehr im Ostallgäu wurde ebenfalls in der Presse aufgegriffen. Es gibt allerdings keine belastbaren Nachweise und eine Nachsuche vor Ort lieferte keine neuen Hinweise.

Tab. 69: Bewertete Hinweise auf Bären in Deutschland im Kalenderjahr 2025 (Stand 24.09.2025)

SCALP	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	0	0	5	4	6

4.2 Informationen zum Goldschakal

Nach der erstmalig nachgewiesenen Reproduktion des Goldschakals in Deutschland 2021 und der wachsenden Anzahl an Nachweisen ist die Art ein regelmäßig in Deutschland vorkommender Karnivor.  (FVA) sammeln weiterhin alle Nachweise zum Goldschakal in Deutschland.

Aus dem Monitoringjahr 2024/25 liegen 141 (Vorjahr: 114) C1-Nachweise vor (Tab. 70). Ein Großteil der Nachweise geht dabei auf die Dokumentation der Reproduktionen aus Baden-Württemberg im Schwarzwald-Baar-Kreis und im Landkreis Konstanz zurück. Neben den 110 Nachweisen aus Baden-Württemberg liegen Nachweise aus Thüringen (20), Schleswig-Holstein (5), Bayern (2), Mecklenburg-Vorpommern (2), Niedersachsen (1) und Rheinland-Pfalz (1) vor. Die Nachweise belegen 24 (Vorjahr: 14) Rasterzellen. In zwei Rasterzellen in Baden-Württemberg wurde jeweils Reproduktion nachgewiesen.

Im Grenzgebiet der Landkreise Schwarzwald-Baar und Tuttlingen wurden im Juli 2024 vier Welpen nachgewiesen. Zwei Welpen wurden über Bilder von Fotofallen im August 2024 im Landkreis Konstanz nachgewiesen. Regelmäßige Nachweise gibt es auch aus Südbayern, dem Hainich und von der mecklenburgischen Küste, ohne dass sich bisher eine Reproduktion nachweisen lässt.

Im Grenzgebiet der Landkreise Schwarzwald-Baar und Tuttlingen wurde mehrfach ein Goldschakal beobachtet, der mit einem Wolf vergesellschaftet erschien. Genetisch wurden beide an einem im Verkehr verunfallten Rothirsch nachgewiesen. Der Wolf wurde als territoriales Männchen GW4389m identifiziert, aber für den Goldschakal war die Individualisierung leider nicht erfolgreich.

Auf Sylt kam es zwischen dem 19. und 21. Mai zu mehreren Schafsrissen durch einen Goldschakal. Es waren ausschließlich Lämmer betroffen. Das LfU wurde erst am 3. Tag über die Vorfälle informiert und konnte vor Ort 12 getötete und 8 verletzte Lämmer dokumentieren. Durch C1 Videoaufnahmen von der Weide und genetischen Untersuchungen konnte ein Goldschakal als Verursacher bestätigt werden. Eine genetische Individualisierung des Tieres gelang leider nicht. Am 4. Juni veröffentlichte das LfU eine [Allgemeinverfügung](#) zur Entnahme des Goldschakals auf Sylt. Nach mehreren gegengerichteten Anträgen durch einen Naturschutzverband wurde die Entnahmegenehmigung am 3. Juli letztinstanzlich bestätigt. Sie verlor am 1. August 2025 ihre Gültigkeit, ohne dass ein Goldschakal entnommen werden konnte. Allerdings fehlen auch weitere Nachweise der Art auf Sylt.

Tab. 70: Nachweise des Goldschakals in Deutschland im Monitoringjahr 2024/25

Hinweisart	Anzahl C1-Nachweise	Bundesland	Anzahl Nachweise
Lebende Tiere		Baden-Württemberg	110
Totfunde	1	Bayern	2
Fotofallenfotos/-videos	131	Hessen	-
Trittsiegel und Spuren	—	Mecklenburg-Vorpommern	2
Kot	2	Niedersachsen	1
Urin		Rheinland-Pfalz	1
Haare		Schleswig-Holstein	5
Wildtierriss	1	Sachsen	-
Nutztierriss	2	Sachsen-Anhalt	-
Nachnutzung	1	Thüringen	20
Sichtungen	5		
Heulen			
Summe	141	Summe	141

Im Monitoringjahr 2024/25 wurde in Deutschland ein Goldschakal (Vorjahr: 3) tot aufgefunden (Tab. 71). Das Jungtier kam bei einem Verkehrsunfall nahe der Insel Poel ums Leben.

Beim Auffinden von Totfunden wird um die Verwendung eines an der FVA entwickelten Totfundprotokolls gebeten. Außerdem ist die Entnahme von Proben (Gewebe, Schnurrhaare, Mageninhalt) für weitergehende Untersuchungen am Goldschakal erwünscht. Für die Ausbildung von Spürhunden ist das Vorhalten von Geruchspalten wie Haare und Losung wertvoll.

Tab. 71: Tote Goldschakale in Deutschland im Monitoringjahr 2024/25

Funddatum	Ort	Geschlecht	Alter	Todesursache
21.03.2025	Blowatz, LK Nord-westmecklenburg	männlich	juvenil	Verkehrsunfall

5 Neuigkeiten und Ergebnisse des Genetikmonitorings

Senckenberg Gelnhausen) berichtet über die Bearbeitung der im Monitoringjahr 2024/25 vorliegenden Genetikproben der Großkarnivoren. Beim Wolf ist die Probenzahl im dritten Jahr in Folge annähernd gleich geblieben. Es könnten zwar noch einige Proben nachanalysiert werden, aber mit gegenwärtig 6.054 bearbeiteten Proben (Stand 22.09.25), wird der Endstand nahe beim Vorjahrswert von 6.065 Proben liegen. Etwa 20% der Monitoringproben wurden erst nach dem vereinbarten Termin eingeschickt und deren Bearbeitung vor dem Monitoringtreffen kann nicht garantiert werden. Von den Proben waren 168 Eilproben, womit die große Anzahl vom Vorjahr (451) nicht wieder erreicht wurde. Ähnlich wie in den Vorjahren stammen 54% der Proben von Rissabstrichen und 36% von Losungen. Haare, Urin, Gewebe und Sonstige (z.B. DNA-Extrakte) spielen mit jeweils etwa 2-4% eine geringere Rolle. Die meisten Proben wurden aus Niedersachsen (17%),

Rheinland-Pfalz (16%) und Sachsen (11%) eingesendet. Erstmals lagen aus allen Bundesländern Proben vor und es gab in allen Bundesländern genetische Wolfsnachweise. In 58% der Proben konnte Wolf nachgewiesen werden, in 22% war die Art nicht bestimmbar, in 11% wurde Hund und in 6% wurde Fuchs nachgewiesen. Der etwas abgesunkene Nachweiserfolg liegt an einer Erweiterung der Untersuchung auf mehr Verdachtsarten, aber auch einem geringeren Analyseerfolg. An einer Optimierung der Analysen wird weiter gearbeitet. Von den 3.536 Proben mit Wolfsnachweis konnten 60% individualisiert werden. Die Rate ist im Vergleich zu den Vorjahren etwas gesunken, liegt aber im langjährigen Mittel.

Die erfolgreiche Artbestimmung gelang 2024/25 artübergreifend erwartungsgemäß bei Gewebeproben am besten (99%). Gute Ergebnisse von >90% lassen sich auch aus Urin-, Haar- und Losungsprobe erzielen. Bei Rissabstrichen liegt die Erfolgsrate gegenwärtig bei 68%.

Zwischen den Bundesländern schwankt die Erfolgsquote der Artbestimmung zwischen 63% und 92%, was mit unterschiedlichen Strategien des Probensammelns (z.B. viele Rissproben vs. gute Losungsproben für das Monitoring), aber auch mit der Qualität der eingesendeten Proben zusammenhängt. In Schleswig-Holstein stieg die Rate stark von durchschnittlichen 66% auf 78% im Monitoringjahr. In Rheinland-Pfalz sank die Rate bei sehr vielen eingesendeten Proben von durchschnittlich 71% auf 63%.

Der Anteil der Rissproben, bei denen als Ergebnis Hund geliefert wird, schwankt zwischen den Jahren und liegt mit 16% im Bereich des langjährigen Mittelwerts. Er ist in Bundesländern mit kleineren Wolfspopulationen durchschnittlich höher, was (auch) an einer anderen Probengewichtung liegt.

Es konnten im Monitoringjahr 972 verschiedene Wolfsindividuen aller Altersstufen genetisch bestätigt werden, wobei das Geschlechterverhältnis mit 515 Männchen zu 456 Weibchen weiterhin zu den Männchen verschoben ist (1:1,13).

Der mit 91% überwiegende Anteil der Wölfe hatte den mitochondrialen Haplotyp HW01 (888 Individuen), 7% (72 Ind.) hatte den Haplotyp HW02 und in 12 Fällen wurden seltenere Haplotypen nachgewiesen. Im Monitoringjahr konnten sieben Individuen mit dem für die Alpenpopulation typischen Haplotyp HW22 nachgewiesen werden. Alle nachgewiesenen HW22-Wölfe waren Männchen. Zwei Männchen haben sich reproduziert, das Männchen im Rudel Göhrde sogar bereits seit 2021. Ein weiteres Männchen mit dem Haplotyp ist im Territorium Chiemgauer Alpen (CGA) noch ohne Partner. Das weibliche Tier GW1728f mit dem Haplotyp HW03 ist ein Zuwanderer aus Südost-Polen und war das territoriale Weibchen im Rudel Barnimer Heide (BAR) und wurde im Juli 2024 zweimal im Territorium Biesow (BIE) nachgewiesen. GW3534m trägt den Haplotyp HW06 und wurde von März 2023 bis März 2025 in Sachsen-Anhalt nachgewiesen. Das Männchen stammt sehr wahrscheinlich aus der baltischen Population.

Im Monitoringjahr gab es keine erfassten Hybridisierungsereignisse oder erfasste Wolfs-Hund-Hybriden.

Im Monitoringjahr wurden 255 Proben mit **Luchsverdacht** eingesendet, von denen sieben Eilproben waren. Damit lag die Probenzahl etwas über den 230 Proben im Vorjahr, aber insgesamt verbleibt die Anzahl der Proben auf einem gleichbleibend niedrigen Niveau. Insgesamt wurden bisher 2.036 Proben vom Luchs bearbeitet. Aus den 255 Proben ergaben sich 127 Luchsnachweise (50%). Von den 127 Luchsnachweisen gelang in 68% der Fälle die Erstellung eines individuellen genetischen Profils.

Als weitere Arten wurden Hund (9%), Fuchs (3%) und Wolf (4%) nachgewiesen. Bei den 63 individuell bekannten Luchsen handelt es sich um 33 Männchen und 26 Weibchen (4x Geschlechtsbestimmung unsicher).

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden 8 Proben mit **Verdacht auf Goldschakal** eingeschickt, in denen die Art aber nicht nachgewiesen wurde. Insgesamt wurden bisher 59 Proben mit Verdacht auf Goldschakal bearbeitet. Die Proben 2024/25 stammen alle vom Vorkommen in Baden-Württemberg. In den drei Lösungs- und fünf Rissproben wurde der Goldschakal nicht, aber der Wolf dreimal, nachgewiesen. Dafür wurde der Goldschakal in 7 Proben nachgewiesen, die als Wolfsproben eingeschickt wurden. Bei den individuell genetisch erkennbaren Goldschakalen handelt es sich um drei Männchen.

Im Monitoringjahr 2024/25 wurde eine Probe mit **Verdacht auf Bär** eingeschickt. Sie stammt aus Bayern und in ihr konnte die Art nicht bestätigt werden. Die Fundumstände ließen einen Bär ohnehin unwahrscheinlich erscheinen.

Die mitochondriale Artbestimmung bei Wolf und Luchs kann weiterhin sehr schnell erfolgen und 2024 wurden 95% der Proben innerhalb von 7 Werktagen analysiert. Der Median Zeit bis zur Artbestimmung lag bei 4 Tagen. Im Jahr 2025 liegt der Median bisher sogar bei 3 Werktagen.

Von den Monitoringbeauftragten wird der Wunsch geäußert, das genetisch ermittelte Geschlecht eher wegzulassen, wenn die Nachweiswahrscheinlichkeit nicht hoch ist. Das vermeidet Verwirrung und gegebenenfalls später notwendige Korrekturen.

Das Labor bittet von Nachfragen zur Abrechnung am Jahresende abzusehen. Rechnungen werden automatisch bis zum 2.12. für alle Aufträge erstellt, die bis zum 30.11. analysiert wurden.

Beim Einsenden von Proben von Totfunden sollen bitte das vermutete Alter, die Todesursache und der Verbleib des Kadavers (IZW, kein IZW) im Kommentarfeld der Beauftragung hinterlegt werden.

6 Neuigkeiten und Ergebnisse des Totfundmonitorings (Wolf)

Aufgrund von Krankheit konnte der Vortrag zu den Ergebnissen des Totfundmonitorings Wolf am IZW leider nicht gehalten werden. Der Vortrag wird auf dem am 20.01.2026 geplanten Bund/Länder-Treffen nachgeholt.

7 Monitoring des Wolfes bei flächiger Verbreitung in Deutschland

Der Entwurf des Monitoringkonzepts wurde im Frühjahr 2025 abgeschlossen und den Monitoringbeauftragten am 14.05.25 per email zur Kommentierung übersandt. Am 9. September 2025 fand ein online-Treffen statt, bei dem die Monitoringbeauftragten Frage zu einzelnen Themen stellen und Vorschläge für weitere Verbesserungen vorbringen konnten. Die Vorschläge wurden von den Projektpartnern eingearbeitet und die finale Version des Konzepts wurde dem Auftraggeber mit dem Endbericht zum bis 30.09.25 laufenden DBBW-Projekt überreicht. Im BfN wird die weitere Verwendung und Wege der Veröffentlichung des Konzepts abgestimmt.

8 Verschiedenes

Im TOP Verschiedenes wurde über das Monitoring betreffende Neuigkeiten und Entwicklungen berichtet. Vertieft diskutierte Themen und Änderungen an den Standards werden in den Unterpunkten dargestellt.

■■■■■ berichtet zum Stand der in Bearbeitung befindlichen **deutschlandweiten Luchsindividuen-Datenbank** (Luchs-Individuen-Datenbank = LInDa). Die Datenbank soll vor allem individualisierbare Bilder von Luchse enthalten und den Austausch über Bundeslandgrenzen hinweg vereinfachen. Dadurch sollen vor allem Abwanderungen von Luchsen nachvollzogen werden können sowie Austausch über (Bundesland-) grenzüberschreitende Luchse möglich gemacht werden. Insbesondere durch die aktuellen Wiederansiedlungsprojekte in Thüringen, Sachsen und Baden-Württemberg wird dieser Austausch voraussichtlich immer relevanter werden. Die Beauftragung für die Programmierung der LInDa ist an ■■■■■ erteilt. Ein erster Entwurfsstand liegt seit Ende Oktober 2025 vor.

Es wird diskutiert ob einzelne **Luchspopulationen und Vorkommen in Deutschland** noch als getrennt betrachtet werden können, wie diese ggf. benannt werden könnten und wie ein Austausch zwischen Populationen und Vorkommen dokumentiert und gemessen werden könnte. Das grundsätzliche Ziel für alle Luchsvorkommen in Deutschland ist ein regelmäßiger Austausch von Individuen und das Zusammenwachsen der Vorkommensgebiete. Im Grenzbereich Thüringen (Schiefergebirge) und Bayern (Frankenwald) findet bereits ein Austausch zwischen einzelnen aus der Harzpopulation zugewanderten Luchsmännchen und Nachkommen aus dem durch Auswilderung von bayerischen Waisenluchsen entstandenen Trittsteinvorkommen im Fichtelgebirge statt. Und auch die 2024 ausgewilderten Luchsen in Thüringer Wald und Erzgebirge überschreiten die Grenze nach Bayern im selben Bereich. Gemeinsam mit den Genetikern könnte ein Maß für die Konnektivität der Teilpopulationen gefunden werden, das auch für die Außenkommunikation genutzt werden kann. Es ist aber absehbar, dass Abgrenzungen von (Teil)populationen unterschiedlich zwischen Monitoring und Managementfragen sein werden.

Es wird die Frage aufgebracht, mit welchem **SCALP-Status Luchs-Rissfunde** zu bewerten sind, die aufgrund von **Telemetriedaten** aufgesucht wurden. Kartenrelevant ist die Einstufung nur bei wandernden Tieren, da die Telemetriedaten von residenten Tieren C1-Status haben und die Raster belegen. Der Rissfund (ohne Genetik) bleibt je nach Datenlage C2 oder C3.

Teilweise ergeben sich durch geänderte Mittelzuwendungen, Umstrukturierungen, Personalengpässe etc. Auswirkungen auf das Monitoring in den Bundesländern. Soweit die Änderungen Auswirkungen auf die Qualität und/oder Intensität des Monitorings haben, sollen diese für eine bessere Nachvollziehbarkeit in den Protokolltexten der Bundesländer erwähnt werden. Perspektivisch ist eine **Einschätzung der Qualität des Monitorings** auf Basis verschiedener Parameter sinnvoll.

■■■■■ berichtet zu den Erkenntnissen der diesjährigen **Reproduktion im Wolfsrudel Segeberg** in Schleswig-Holstein. Dort wurde am 21.04.25 das territoriale Weibchen überfahren. Am Gesäuge war erkennbar, dass es kleine Welpen haben muss. Rückwirkend wurde der Wurf auf den Zeitraum 31.03.-07.04.25 terminiert. Die reichlich drei Wochen alten Welpen haben offenbar trotz des zeitigen Verlusts der Mutter überlebt und am 14.05.25 gab es erste Nachweise von mindestens fünf Welpen. Es gibt keine Hinweise auf ein zweites laktierendes Weibchen. Im Rudel befinden sich

zwei weibliche Jährlinge, aber auf Bildern ist bei ihnen kein Gesäuge erkennbar. Die Ergebnisse zur Genetik der Welpen steht noch aus.

Das nächste **Praxistreffen zum Herdenschutz** soll im April 2026 stattfinden. Baden-Württemberg bietet eine Ausrichtung in Freiburg an. Ersatzweise wäre das Treffen auch wieder in Iden möglich. Der Verteiler zum Praxistreffen soll um die Monitoringbeauftragten für den Luchs erweitert werden.

■■■■■ zeigt in einem Vortrag **Ergebnisse der Telemetrieuntersuchungen** an Wölfen in Sachsen. Erste Besenderungen erfolgten bereits 2004, wobei die VHF-Technik einen hohen Zeiteinsatz erforderte. Seitdem ist die durchschnittliche Territoriengröße deutlich geschrumpft. Auch das Verhalten hat sich verändert. Während die Territorieninhaber anfangs fast nur in ihrem Territorium unterwegs waren, unternehmen sie inzwischen zunehmend (ca. 1x pro Monat) kurze Exkursionen. Auch Doppelreproduktionen lassen sich telemetrisch sehr gut nachweisen und detailliert untersuchen. Bei Doppelreproduktionen reproduzieren immer das territoriale Weibchen und eine Tochter. Status und Herkunft des zweiten Vaters können sehr verschieden sein. Das Bewegungsmuster von Müttern kann sehr verschieden sein. Weibchen mit Nachwuchs können sich schon drei Wochen nach der Geburt 24 h von den Welpen entfernen und weite Strecken laufen.

■■■■■ erläutert in einem Vortrag **Details der Erkennung von Wölfen** und die Monitoringbeauftragten können bei den Bildern ihre Einschätzungen überprüfen. Gezeigt werden Unterschiede der Altersklassen, von Sommer- und Winterfell sowie im sozialen Status. Auch Beispiele für abweichendes Aussehen werden präsentiert.

Nachfolgend werden weitere Themen aufgeführt, die vertieft behandelt wurden bzw. deren Diskussionsergebnisse Auswirkungen auf das zukünftige Monitoring haben.

8.1 Nutzung von KI zur Auswertung von Fotofallaufnahmen

■■■■■ gibt einen Überblick über die Suche nach geeigneten Programmen und die Nutzung von KI im Monitoring in Baden-Württemberg. Gesucht wurde nach einem bereits trainierten Modell, das in eine Benutzeroberfläche eingebunden ist. Das Programm soll für Feldbiologen auch ohne vertiefte IT-Kenntnisse nutzbar sein und einen nachvollziehbaren Output erzeugen. Es soll als lokale Installation ohne Internetverbindung arbeiten können und die Fotos sollen zur Analyse nicht an externe Server gesendet werden. Vorteilhaft ist auch die automatische Unkenntlichmachung („blurr“) von Personen. Ideal ist eine open source - Programmierung, um Anpassungen vornehmen zu können bzw. nicht auf Updates einer Firma angewiesen zu sein.

Die Wahl fiel in BW auf das in Frankreich entwickelte Programm „DeepFaune“, das mit Bildern von mitteleuropäischen Tierarten trainiert wurde. Das Programm erkennt bei C1-Bildern zuverlässig den Wolf und benötigt für jedes Bild weniger als 1 Sekunde. Der Output ist übersichtlich in Ordnern und einer Tabelle (csv) sortiert und gut nachvollziehbar. Dadurch sind die Bilder vorsortiert und eine zielgerichtete Überprüfung von Unklarheiten wird möglich. Eine Unterteilung in C1 und C3 ist mit dem Programm aufgrund fehlenden Trainings nicht möglich, aber möglicherweise auch in Zukunft schwierig.

In BW laufen genaue Tests zur Fehlerrate von DeepFaune mit Bildern aus dem eigenen Monitoring, deren Ergebnisse nach Abschluss gern mit der Gruppe der Monitoringbeauftragten geteilt werden. In der Reihe „Natur und Landschaft“ erschien im Juli 2025 ein Heft mit dem Schwerpunkt „Künstliche Intelligenz im Naturschutz“, in dem es auch um die Auswertung von Fotofallenbildern geht.

KI wird bisher in BW und SN zur Analyse von Fotofallenbildern genutzt, aber mehrere Bundesländer streben eine Nutzung im Wolfsmonitoring an.

Der Goldschakal wird von DeepFaune bisher als Wolf erkannt und zur korrekten Detektion der Art sind Trainingsläufe notwendig und geplant. Die Entwickler nehmen sortierte Datensätze zum Anlernen der KI entgegen.

8.2 Anpassung Definition „Lebende Tiere“

In den geltenden Monitoringstandards (6.4.1.1) sind verschiedene teilweise artspezifische Kriterien aufgeführt, was als Nachweis von lebenden Tieren zählt. Der Text soll vereinheitlicht und artunabhängig gemacht werden. Außerdem werden Auswilderungen in diese Nachweiskategorie aufgenommen

Festlegung: „Lebende Tiere“ können Tiere sein, die für ein Forschungsprojekt gefangen und besendert wurden, sowie verletzte oder kranke Tiere oder verwaiste Jungtiere, die vorübergehend oder dauerhaft in menschliche Obhut genommen wurden oder ausgewilderte bzw. nach Rehabilitation wieder freigelassene Tiere.

8.3 Umgang mit vermutlich toten Tieren

Gelegentlich gibt es Nachweise, die ein Ableben eines Tieres nahelegen ohne dass der genaue Nachweis erbracht werden kann. Dabei handelt es sich z.B. um schwer verletzte Tiere, die später nicht mehr aufgefunden werden können. Auch das Auffinden von abgeschnittenen Telemetrie-Halsbändern legt den Tod des Tieres nahe. Es stellt sich die Frage ob diese Tiere als Totfunde geführt werden obwohl der Nachweis für ihren Tod aussteht. Die Umstände können sehr verschieden sein und es kommt stark auf die jeweilige Datenlage an.

Festlegung: Alle Fälle, die einen Tod des Tieres nahelegen, werden im Kreis der Monitoringbeauftragten diskutiert. Wenn eine Mehrheit die vorliegenden Daten so interpretiert, dass ein Weiterleben des Tieres sehr unwahrscheinlich ist, wird das Tier als Totfund geführt. Es wird dann auch in der Genetik-Datenbank als tot markiert.

8.4 SCALP-Karte Luchs Europa

 stellt den aktuellen Stand bei der Erarbeitung von europaweiten Verbreitungskarten für den Luchs vor. Aus Deutschland werden regelmäßig die Daten zum Luchs für eine europaweite Vorkommenskarte an CORA geliefert. Die Zulieferung erfolgt zunehmend aus mehr Ländern (auch Slowakei, Serbien), so dass Zentraleuropa inzwischen vollständig abgedeckt ist. Die Geschwindigkeit der Zuarbeit variiert und die aktuellste Europakarte zeigt das Luchsvorkommen von 2022/23. Auch sind die Monitoringmethoden verschieden und die Karte stellt den kleinsten gemeinsamen Nenner dar. Lücken in der Verbreitung können in manchen Ländern auf ein fehlendes flächendeckendes Monitoring zurückgehen.

8.5 Luchs in Wärmebild-Aufnahmen in Monitoringstandards

Bisher fehlt in den Monitoringstandards die explizite Erwähnung wie mit Wärmebild-Aufnahmen von Luchsen umgegangen wird. Die Luchsgruppe hatte dazu im Vorjahr Kriterien erarbeitet, die in die aktualisierte Version der Monitoringstandards aufgenommen werden sollen. Eine Aktualisierung soll sowohl unter 6.2.1.10 (Sichtungen) als auch mit einem allgemeinen Text zur Nutzbarkeit von Wärmebild-Aufnahmen beim Luchs aufgenommen werden.

8.6 Begleittext zu Vorkommenskarte Luchs

Der Begleittext zur jährlichen Vorkommenskarte Luchs soll die Situation in Deutschland und in den Bundesländern zusammenfassen. Bisher wurden die Texte zu den Bundesländern jeweils von allen jeweils Verantwortlichen einzeln verfasst und die textliche Darstellung unterschied sich dementsprechend. Für die bessere Lesbarkeit wird von den Monitoringbeauftragten eine schematische Beschreibung der Anzahl Luchse in den Bundesländern befürwortet. Interessante Details aus den Bundesländern können nach dem standardisierten „Lückentext“ ausgeführt werden.  entwirft mit  und  einen Text, der zur Abstimmung an die Monitoringbeauftragten der Bundesländer für den Luchs gesendet wird.

8.7 Legende zu Vorkommenskarte Luchs

Auf der deutschlandweiten jährlichen Vorkommenskarte werden Rasterzellen, in denen die Reproduktion mindestens einer Luchsin erstmalig nachgewiesen wurde, mit einer schwarzen Raute markiert. In der Legende wird die Signatur mit „Rasterzelle mit nachgewiesener Reproduktion“ umschrieben. Die Beschreibung ist nicht eindeutig, weil Rasterzellen mit Reproduktionsnachweis nicht markiert werden, wenn die betroffene Reproduktion nachweislich zuerst in einer anderen Rasterzelle registriert wurde. Der Unterschied fällt besonders beim Betrachten der europaweiten SCALP+-Karte zum Luchsvorkommen auf. In ihr wird jede Zelle mit Nachweis von Reproduktion markiert, auch wenn dadurch die Reproduktion eines Weibchens mehrere Zellen belegt.

Als Alternative wird die Beschreibung „Rasterzelle mit Erstnachweis einer reproduzierenden Luchsin“ diskutiert. Allerdings können auch zwei reproduzierende Weibchen in einem Raster nachgewiesen worden sein. Außerdem ist für den Nachweis von Reproduktion nicht der Nachweis einer Luchsin notwendig. Es kann sich auch um den Nachweis von Jungluchsen handeln. Auch wird der Begriff „Erstnachweis“ in der Faunistik als zeitlich und räumlich weitgefasster erster Nachweis verwendet und der Text kann als erstmalige Belegung der Rasterzelle durch Reproduktion seit Erhebungsbeginn verstanden werden. Nach Diskussion und Abstimmung wird festgelegt:

Festlegung: Die Legende zu Rasterzellen mit Raute in der deutschlandweiten Vorkommenskarte heißt zukünftig „mit erstem Nachweis einer Reproduktion“. Auch die Legende der belegten (grünen) Rasterzellen wird geändert und heißt: „Vorkommen gem. Monitoringstandards“. Die Beschreibung ist artunspezifisch und soll für die Vorkommenskarten aller Großkarnivoren verwendet werden.

Auch die Legenden der früheren Vorkommenskarten Luchs werden angepasst und auf der Internetseite des BfN ausgetauscht.

8.8 Treffen für das Monitoringjahr 2025/26

Die Anwesenden danken dem BfN für die gute Organisation des Treffens.

Das 18. Nationale Monitoringtreffen Großkarnivoren wird vom

23.-25. September 2026

(Mittwoch Mittag – Freitag Mittag)

im Harz stattfinden.

Bereits festgesetzt ist der 08.09.2026 für eine online-Konferenz zur vorab-Bewertung von Nachweisen und Diskussionen zur Territorienabgrenzung. Wenn nötig, kann dazu auch noch der 10.09.26 genutzt werden. Als Termin für die Datenabgabe steht der 15.09.2026 fest.

Anhang

Tab. 72: Bestätigte Wolfsterritorien in Deutschland im Monitoringjahr 2024/25 inkl. Angaben zur Reproduktion

Nr.	Status	Abk.	Territorium	Land	Reproduktion?
1	Rudel	GR	Altdöbern-Großräschen	Brandenburg	Nein
2	Rudel	AG	Altengrabow	Sachsen-Anhalt	Ja
3	Rudel	AMH	Altmärkische Höhe	Sachsen-Anhalt	Ja
4	Rudel	AWA	Altwar	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
5	Rudel	AMT	Amt Neuhaus	Niedersachsen	Ja
6	Rudel	AH	Annaburger Heide	Sachsen-Anhalt	Ja
7	Rudel	ATW	Authausener Wald	Sachsen	Ja
8	Rudel	BBG	Bad Belzig	Brandenburg	Ja
9	Rudel	BAD	Bad Bodenteich	Niedersachsen	Ja
10	Rudel	BK	Bärenklau	Brandenburg	Ja
11	Rudel	BAT	Barnstorf	Niedersachsen	Ja
12	Rudel	BT	Baruth	Brandenburg	Ja
13	Rudel	BAS	Bassow	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
14	Rudel	BE	Bergen	Niedersachsen	Ja
15	Rudel	BIE	Biesow	Brandenburg	Ja
16	Rudel	BCK	Bleckede	Niedersachsen	Ja
17	Rudel	BGK	Bräunigk	Sachsen-Anhalt	Ja
18	Rudel	BRL	Braunlage	Niedersachsen	Ja
19	Rudel	BIN	Buchholz in der Nordheide	Niedersachsen	Ja
20	Rudel	BUL	Bullowsee	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
21	Rudel	BGD	Burgdorf	Niedersachsen	Ja
22	Rudel	CLH	Colbitz-Letzlinger Heide	Sachsen-Anhalt	Ja
23	Rudel	CO	Coswig	Sachsen-Anhalt	Ja
24	Rudel	DAD	Dadow	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
25	Rudel	DH	Dahlener Heide	Sachsen	Ja
26	Rudel	DME	Damme	Niedersachsen	Ja
27	Rudel	DZ II	Daubitz II	Sachsen	Ja
28	Rudel	DEL	Delitzsch	Sachsen	Nein
29	Rudel	DEM	Demmin	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
30	Rudel	LUC	Die Lucie	Niedersachsen	Ja
31	Rudel	DOB	Dobbrikow	Brandenburg	Ja
32	Rudel	DÖH	Döberitzer Heide	Brandenburg	Ja
33	Rudel	DPN	Dörpen	Niedersachsen	Ja
34	Rudel	DRE	Drewensee	Mecklenburg-	Ja

Nr.	Status	Abk.	Territorium	Land	Reproduktion?
				Vorpommern	
35	Rudel	DRÖ	Drömling	Sachsen-Anhalt	Nein
36	Rudel	EBB	Ebbegebirge	Nordrhein-Westfalen	Ja
37	Rudel	ERT	Eckertal	Niedersachsen	Nein
38	Rudel	EHL	Ehra-Lessien	Niedersachsen	Ja
39	Rudel	ES	Eschede	Niedersachsen	Ja
40	Rudel	FLK	Falkenberg	Brandenburg	Ja
41	Rudel	FBH	Feldberger Hütte	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
42	Rudel	FXS	Felixsee	Brandenburg	Ja
43	Rudel	FHZ	Flechtinger Höhenzug	Sachsen-Anhalt	Ja
44	Rudel	FHB	Forst Hohenbucko	Brandenburg	Ja
45	Rudel	FBG	Franzburg	Mecklenburg-Vorpommern	Nein
46	Rudel	FHE	Fresdorfer Heide	Brandenburg	Ja
47	Rudel	FDB	Friedeburg	Niedersachsen	Nein
48	Rudel	FRD	Friedland	Brandenburg	Ja
49	Rudel	FRI	Fristow	Brandenburg	Ja
50	Rudel	GAR	Gardelegen	Sachsen-Anhalt	Ja
51	Rudel	GST	Garlstedt	Niedersachsen	Ja
52	Rudel	GSF	Garlstorf	Niedersachsen	Ja
53	Rudel	GA	Gartow	Niedersachsen	Ja
54	Rudel	GLH	Glücksburger Heide	Sachsen-Anhalt	Ja
55	Rudel	GNA	Gnarrenburg	Niedersachsen	Ja
56	Rudel	GOE	Göhrde	Niedersachsen	Ja
57	Rudel	GH	Gohrischheide	Sachsen	Ja
58	Rudel	GW	Goitzsche-Wildnis	Sachsen-Anhalt	Ja
59	Rudel	GOL	Golmer	Sachsen-Anhalt	Ja
60	Rudel	GKL	Göritz-Klepzig	Brandenburg	Ja
61	Rudel	HGW	Greifswald	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
62	Rudel	GSB	Groß Schönebeck	Brandenburg	Ja
63	Rudel	GHD	Großhenndorf	Sachsen	Ja
64	Rudel	CHR	Großräschen-Chransdorf	Brandenburg	Ja
65	Rudel	GRH	Grünhaus	Brandenburg	Ja
66	Rudel	HAB	Hachenburg	Rheinland-Pfalz	Ja
67	Rudel	HLB	Halbendorf	Sachsen	Ja
68	Rudel	HDL	Haldensleben	Sachsen-Anhalt	Ja
69	Rudel	HAM	Hammerstadt	Sachsen	Ja
70	Rudel	HAN	Hangelsberg	Brandenburg	Ja
71	Rudel	HAK	Hankensbüttel	Niedersachsen	Ja
72	Rudel	HST	Hanstedt	Niedersachsen	Ja

Nr.	Status	Abk.	Territorium	Land	Reproduktion?
73	Rudel	HRT	Harte	Sachsen	Ja
74	Rudel	HVB	Havelberg	Sachsen-Anhalt	Ja
75	Rudel	HVM	Havemark	Sachsen-Anhalt	Nein
76	Rudel	HGG	Heiligengrabe	Brandenburg	Nein
77	Rudel	HER	Herzlake	Niedersachsen	Ja
78	Rudel	HIM	Himmelreich	Brandenburg	Ja
79	Rudel	HWD	Hochwald	Rheinland-Pfalz	Ja
80	Rudel	HRH	Hohe Rhön	Bayern	Ja
81	Rudel	HOB	Hohenbocka	Brandenburg	Ja
82	Rudel	HF	Hoher Fläming	Sachsen-Anhalt	Ja
83	Rudel	HW	Hohwald	Sachsen	Ja
84	Rudel	HO	Hornow	Brandenburg	Ja
85	Rudel	HUL	Hundeluft	Sachsen-Anhalt	Ja
86	Rudel	HUY	Huy	Sachsen-Anhalt	Ja
87	Rudel	IMK	Immekath	Sachsen-Anhalt	Ja
88	Rudel	JAS	Jasnitz	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
89	Rudel	JOH	Johnsdorf	Sachsen	Ja
90	Rudel	JB	Jüterbog	Brandenburg	Ja
91	Rudel	KIT	Kitschenrain	Bayern	Ja
92	Rudel	KL	Klietz	Sachsen-Anhalt	Ja
93	Rudel	KN II	Knappenrode II	Sachsen	Ja
94	Rudel	KN	Knappenrode/Seenland	Sachsen	Ja
95	Rudel	KO	Kollm	Sachsen	Ja
96	Rudel	KH II	Königsbrück II	Sachsen	Ja
97	Rudel	KHB	Königshainer Berge	Sachsen	Ja
98	Rudel	KOW	Kottmarwald	Sachsen	Ja
99	Rudel	KRA	Krausnicker Berge	Brandenburg	Ja
100	Rudel	KRI	Krina	Sachsen-Anhalt	Ja
101	Rudel	KRH	Kyritz-Ruppiner Heide	Brandenburg	Ja
102	Rudel	LGT	Landgrabental	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
103	Rudel	LL	Langenlehsten-Leisterförde	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
104	Rudel	LH	Laußnitzer Heide	Sachsen	Ja
105	Rudel	LE	Lehnin	Brandenburg	Ja
106	Rudel	LEU	Leuscheid	Nordrhein-Westfalen	Ja
107	Rudel	LEW	Lewitz	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
108	Rudel	LB	Lieberose	Brandenburg	Ja
109	Rudel	LIB	Liebschützberg	Sachsen	Ja
110	Rudel	LÖC	Löcknitz	Mecklenburg-Vorpommern	Nein

Nr.	Status	Abk.	Territorium	Land	Reproduktion?
111	Rudel	LUE	Lübtheen	Mecklenburg-Vorpommern	Nein
112	Rudel	LUW	Luckenwalde	Brandenburg	Ja
113	Rudel	LYN	Lynower Heide	Brandenburg	Ja
114	Rudel	MF	Manteler Forst	Bayern	Nein
115	Rudel	MAR	Marienberg	Sachsen	Ja
116	Rudel	MRI	Mechau-Riebau	Sachsen-Anhalt	Ja
117	Rudel	MEC	Mechtersen	Niedersachsen	Ja
118	Rudel	MEP	Meppen	Niedersachsen	Ja
119	Rudel	MEU	Meuro	Brandenburg	Ja
120	Rudel	MOE	Möckern	Sachsen-Anhalt	Ja
121	Rudel	MST	Muldestausee	Sachsen-Anhalt	Ja
122	Rudel	MUL	Mulkwitz	Sachsen	Ja
123	Rudel	MR	Müllrose	Brandenburg	Ja
124	Rudel	MU	Munster	Niedersachsen	Ja
125	Rudel	MÜR	Müritz	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
126	Rudel	NEI	Neiße	Sachsen	Ja
127	Rudel	NEK	Neukollm	Sachsen	Ja
128	Rudel	NAR	Neustadt am Rennsteig	Thüringen	Ja
129	Rudel	N	Neustadt/Spremberg	Sachsen	Ja
130	Rudel	NO	Nochten	Sachsen	Ja
131	Rudel	NON	Nonnenwald	Sachsen	Ja
132	Rudel	NOH	Nossentiner Heide	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
133	Rudel	OHR	Ohrdruf	Thüringen	Ja
134	Rudel	OH	Oranienbaumer Heide	Sachsen-Anhalt	Ja
135	Rudel	PA	Parchen	Sachsen-Anhalt	Ja
136	Rudel	PCH	Parchim	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
137	Rudel	PAS	Parstein-Oderberg	Brandenburg	Ja
138	Rudel	PFT	Pfefferteich	Brandenburg	Ja
139	Rudel	PLA	Platkow	Brandenburg	Ja
140	Rudel	POL	Polenztal	Sachsen	Ja
141	Rudel	PRW	Pressather Wald	Bayern	Ja
142	Rudel	PIP	Priepert	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
143	Rudel	PS	Prösa	Brandenburg	Ja
144	Rudel	PUD	Puderbach	Rheinland-Pfalz	Ja
145	Rudel	RLB	Ralbitz	Sachsen	Ja
146	Rudel	RAD	Rauden	Sachsen	Ja
147	Rudel	RAU	Rautenkranz	Brandenburg	Ja
148	Rudel	RET	Recknitztal	Mecklenburg-Vorpommern	Ja

Nr.	Status	Abk.	Territorium	Land	Reproduktion?
149	Rudel	BA	Rehain-Babben	Brandenburg	Ja
150	Rudel	REH	Rehburg	Niedersachsen	Ja
151	Rudel	RDN	Rehden	Niedersachsen	Ja
152	Rudel	RWD	Reichwalde	Sachsen	Ja
153	Rudel	REJ	Retzow-Jännersdorf	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
154	Rudel	RM	Rheinmetall	Niedersachsen	Ja
155	Rudel	RHI	Rhinsmühlen	Brandenburg	Ja
156	Rudel	RIG	Ringelah	Niedersachsen	Ja
157	Rudel	RWA	Rodewald	Niedersachsen	Ja
158	Rudel	ROT	Rotenburg	Niedersachsen	Ja
159	Rudel	RÜD	Rüdesheim	Hessen	Ja
160	Rudel	RU	Ruhland	Brandenburg	Ja
161	Rudel	RUB	Ruhner Berge	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
162	Rudel	RÜH	Rüthnicker Heide	Brandenburg	Nein
163	Rudel	SAW	Sachsenwald	Schleswig-Holstein	Ja
164	Rudel	SAT	Satow	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
165	Rudel	SF	Sauener Forst	Brandenburg	Ja
166	Rudel	SEL	Scheeßel	Niedersachsen	Nein
167	Rudel	SBK	Schermbek-Dämmerwald	Nordrhein-Westfalen	Ja
168	Rudel	SFD	Schiffdorf	Niedersachsen	Ja
169	Rudel	SNV	Schneverdingen	Niedersachsen	Ja
170	Rudel	SOS	Schorstedt	Sachsen-Anhalt	Ja
171	Rudel	SWE	Schwenow	Brandenburg	Ja
172	Rudel	SWH	Schwinzer Heide	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
173	Rudel	SE	Seese	Brandenburg	Ja
174	Rudel	SEB	Segeberg	Schleswig-Holstein	Ja
175	Rudel	SKD	Skerbersdorf	Sachsen	Ja
176	Rudel	SOL	Soltau	Niedersachsen	Ja
177	Rudel	SON	Sonnewalde	Brandenburg	Ja
178	Rudel	SW	Sperenberg	Brandenburg	Ja
179	Rudel	STN	Steinhorst	Niedersachsen	Ja
180	Rudel	STM	Stemmen	Niedersachsen	Ja
181	Rudel	SBH	Stern-Buchholz	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
182	Rudel	STO	Storkow	Brandenburg	Ja
183	Rudel	STH	Stresower Heide	Sachsen-Anhalt	Ja
184	Rudel	STR	Striesa	Brandenburg	Ja

Nr.	Status	Abk.	Territorium	Land	Reproduktion?
185	Rudel	SUL	Sulingen	Niedersachsen	Ja
186	Rudel	SUM	Sumperteich	Sachsen	Ja
187	Rudel	TAH	Tangerhütte	Sachsen-Anhalt	Ja
188	Rudel	TAN	Tangersdorfer Heide	Brandenburg	Ja
189	Rudel	TST	Tarmstedt	Niedersachsen	Ja
190	Rudel	TAR	Tarnow	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
191	Rudel	TL	Teichland	Brandenburg	Ja
192	Rudel	TSL	Tiefensee-Löbnitz	Sachsen	Ja
193	Rudel	UEM	Ueckermünde	Mecklenburg-Vorpommern	Nein
194	Rudel	UEZ	Uelzen	Niedersachsen	Ja
195	Rudel	USA	Usadel	Mecklenburg-Vorpommern	Ja
196	Rudel	VF	Veldensteiner Forst	Bayern	Ja
197	Rudel	VIS	Visselhövede	Niedersachsen	Nein
198	Rudel	WDW	Waddeweitz	Niedersachsen	Ja
199	Rudel	WAL	Walle	Niedersachsen	Ja
200	Rudel	WAN	Wanninchen	Brandenburg	Ja
201	Rudel	WED	Wedemark	Niedersachsen	Ja
202	Rudel	WEK	Weißkeißel	Sachsen	Ja
203	Rudel	WSW	Weißwasser	Sachsen	Ja
204	Rudel	WE	Welzow	Brandenburg	Ja
205	Rudel	WEN	Wendisch Evern	Niedersachsen	Ja
206	Rudel	WID	Widdernhausen	Niedersachsen	Ja
207	Rudel	WTZ	Wietze	Niedersachsen	Nein
208	Rudel	WI	Wietzenhof	Niedersachsen	Ja
209	Rudel	WIH	Wildeshausen	Niedersachsen	Ja
210	Rudel	WIL	Wildflecken	Bayern	Ja
211	Rudel	WIN	Winsen (Luhe)	Niedersachsen	Ja
212	Rudel	WBN	Wittenberg-Nord	Sachsen-Anhalt	Ja
213	Rudel	WKH	Wittstocker Heide	Brandenburg	Nein
214	Rudel	WOB	Wolfsburg	Niedersachsen	Ja
215	Rudel	ZRB	Zerbst	Sachsen-Anhalt	Ja
216	Rudel	ZIN	Zingelheide	Brandenburg	Ja
217	Rudel	Z	Zschorno	Brandenburg	Ja
Paar					
1	Paar	ACH	Achim	Niedersachsen	Nein
2	Paar	BWS	Bayerischer Wald Süd	Bayern	Nein
3	Paar	BER	Bernstein	Sachsen	Nein
4	Paar	CAS	Caselow	Mecklenburg-Vorpommern	Nein
5	Paar	CUX	Cuxhaven	Niedersachsen	Nein
6	Paar	DAM	Dahmetal	Brandenburg	Nein

Nr.	Status	Abk.	Territorium	Land	Reproduktion?
7	Paar	DAR	Darß	Mecklenburg-Vorpommern	Nein
8	Paar	DDH	Dresdner Heide	Sachsen	Nein
9	Paar	DRO	Drochtersen	Niedersachsen	Nein
10	Paar	DUE	Dübener Heide	Sachsen-Anhalt	Nein
11	Paar	ELS	Elstra	Sachsen	Nein
12	Paar	FIG	Fichtelgebirge	Bayern	Nein
13	Paar	FIN	Fintel	Niedersachsen	Nein
14	Paar	GZ	Görzke	Brandenburg	Nein
15	Paar	GRS	Graureihersee	Sachsen	Nein
16	Paar	GFS	Greifenstein	Hessen	Nein
17	Paar	HAI	Hainich	Thüringen	Nein
18	Paar	HAS	Haselbach	Sachsen	Nein
19	Paar	HEL	Helpt	Mecklenburg-Vorpommern	Nein
20	Paar	ILF	Ilfeld	Thüringen	Nein
21	Paar	KAH	Kaarzer Holz	Mecklenburg-Vorpommern	Nein
22	Paar	KRM	Krämer	Brandenburg	Nein
23	Paar	KÜH	Kühnauer Heide	Sachsen-Anhalt	Nein
24	Paar	LPP	Leippe	Sachsen	Nein
25	Paar	LRW	Leopoldsreuter Wald	Bayern	Nein
26	Paar	LOS	Lossatal	Sachsen	Nein
27	Paar	MEH	Mehmker Forst	Sachsen-Anhalt	Nein
28	Paar	MHA	Muldenhammer	Sachsen	Nein
29	Paar	NHZ	Nordholz	Niedersachsen	Nein
30	Paar	NOD	Nordhorn	Niedersachsen	Nein
31	Paar	ODD	Oldendorf	Niedersachsen	Nein
32	Paar	ORA	Oranienburger Heide	Brandenburg	Nein
33	Paar	OMO	Ostenholzer Moor	Niedersachsen	Nein
34	Paar	RUD	Ruda	Bayern	Nein
35	Paar	RUE	Rureifel	Nordrhein-Westfalen	Nein
36	Paar	SPH	Spreenhagen	Brandenburg	Nein
37	Paar	SLF	Steckby-Lödderitzer Forst	Sachsen-Anhalt	Nein
38	Paar	STÖ	Stöckersoll	Mecklenburg-Vorpommern	Nein
39	Paar	TWA	Tresenwald	Sachsen	Nein
40	Paar	TRS	Trusetal-Seligenthal	Thüringen	Nein
41	Paar	WAK	Waldkappel	Hessen	Nein
42	Paar	WDF	Wermsdorfer Forst	Sachsen	Nein
43	Paar	WDO	Wünsdorf	Brandenburg	Nein
44	Paar	ZKF	Zichtauer-Klötzer Forst	Sachsen-Anhalt	Nein
territoriales Einzeltier					

Nr.	Status	Abk.	Territorium	Land	Reproduktion?
1	Einzel tier	AA	Allgäuer Alpen	Bayern	Nein
2	Einzel tier	ARB	Arneburg	Sachsen-Anhalt	Nein
3	Einzel tier	CGA	Chiemgauer Alpen	Bayern	Nein
4	Einzel tier	CUN	Cunewalde	Sachsen	Nein
5	Einzel tier	EB	Ebstorf	Niedersachsen	Nein
6	Einzel tier	EIX	Eixen	Mecklenburg-Vorpommern	Nein
7	Einzel tier	ENZ	Enztal	Baden-Württemberg	Nein
8	Einzel tier	HOZ	Hohes Holz	Sachsen-Anhalt	Nein
9	Einzel tier	HOR	Hornisgrinde	Baden-Württemberg	Nein
10	Einzel tier	LER	Leer	Niedersachsen	Nein
11	Einzel tier	OAW	Oberer Arnsberger Wald	Nordrhein-Westfalen	Nein
12	Einzel tier	OBA	Ostbaar	Baden-Württemberg	Nein
13	Einzel tier	SLS	Schluchsee	Baden-Württemberg	Nein
14	Einzel tier	SEN	Senne	Nordrhein-Westfalen	Nein
15	Einzel tier	WER	Werlte	Niedersachsen	Nein

Anhang 1: Wolfsverbreitung in Deutschland im Monitoringjahr 2024/25

Anhang 2: Wolfsterritorien in Deutschland im Monitoringjahr 2024/25

Anhang 3: Luchsverbreitung in Deutschland im Monitoringjahr 2024/25

Anhang 4: kombinierte Darstellung der Verbreitung von Wolf und Luchs im Monitoringjahr 2024/25

Anhang 5: Goldschakalverbreitung in Deutschland im Monitoringjahr 2024/25

Stand: 11.11.2025, mit den Bundesländern abgestimmte Version